

Mariborer Zeitung

Ethnisches Abgrenzungsprinzip durchgedrungen

Nach dem Wiener Schiedsspruch / Ungarn um eine Million Einwohner und 12.400 Quadratkilometer vergrößert / Rundfunkansprache Imredys an die ungarische Nation / Die ersten Kommentare

(Siehe zunächst Seite 2)

Die Wiener Entscheidung

—II— Deutschland und Italien sind in dem Konflikt, der seit den bekannten September-Ereignissen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei in der Frage der Grenzziehung zwischen den genannten Staaten ausgebrochen war, als Schiedsrichter aufgerufen worden. Die Münchner Viermächte-Einigung sah für den Fall, daß zwischen Prag, Warschau und Budapest eine Einigung bezüglich der polnischen und ungarischen Volksgruppen im Zeitraum von drei Monaten nicht zustande kommen sollte, den Zusammentritt der Vier vor, die die Entscheidung zu fällen hätten. Inzwischen ist die tschechoslowakisch-polnische Einigung zustande gekommen, nur Komorn zeitigte kein Prag und Budapest zufriedenstellendes Resultat. Prag und Budapest entschlossen sich daher, die Münchner Mächte als Schiedsrichter anzurufen. Es entsprach wohl der Einigung der Mächte unter sich, daß die Arbitrorolle Deutschland und Italien übernahmen, die an der Entwicklung in Mittel- und Südosteuropa selbstverständlich den größten Anteil nehmen. Deutschland und Italien haben diese schwierige und delicate Aufgabe im Sinne ihrer Achsenpolitik übernommen, die an der Befestigung und Erhaltung des Friedens in diesem Teile Europas interessiert ist.

Der Schiedsspruch, dessen Sinn und Ausmaße an anderer Stelle des Blattes wiedergegeben sind, darf wohl unter den gegenwärtigen Umständen als ein Maximum an Gerechtigkeit ausgesprochen werden. Ungarn hat Forderungen gestellt, die über den Rahmen des Ethnischen weit hinausgegangen sind. Der ungarischen Regierung schwebte die gemeinsame Grenze mit Polen vor, wobei politische und sogar strategische Momente in den Komplex der Territorialforderungen hineingespielt wurden. Die Tschechoslowakei hielt diesen übertriebenen Forderungen Ungarns wirtschaftliche, verkehrstechnische und — last not least — ethnische Argumente entgegen.

Deutschland und Italien befanden sich bei der Uebernahme der Schiedsrichterrolle in einer nicht gerade beneidenswerten Lage. Es galt insbesondere für Italien, Ungarn als seinen Bündnispartner der Römischen Protokolle und einer fast schon traditionellen Freundschaft zu stützen, so weit dies nur irgendwie möglich war. Deutschland, welches im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung auch bei der Regelung der Sudetenfrage lediglich die nationalen Siedlungsgrenzen für sich in Anspruch genommen hatte, konnte, wenn es der Gerechtigkeit auch nur auf halbem Wege entgegengehen wollte, auch im ungarisch-tschechoslowakischen Grenzziehungskonflikt keine andere Prinzipien gelten lassen als die eigenen, die sich mit dem Selbstbestimmungsprinzip Wilsons decken. Dem starken Einfluß Deutschlands ist es daher zu verdanken, daß Polen und Ungarn keine gemeinsamen Grenzen erhalten haben. Nicht

Budapest, 3. Nov. (Avala.) Das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro berichtet: Im Sinne der gestern im Wiener Belvedere gefaßten Beschlüsse erhält Ungarn 12.400 Quadratkilometer bisherigen tschechoslowakischen Bodens mit insgesamt 1.064.000 Einwohnern. Ungarn wird nach dieser Gebietsvergrößerung die zehnte Million in der Einwohnerzahl überschreiten. Ungarn zählt jetzt im Flächenmaß rund 100.000 Quadratkilometer.

Budapest, 3. Nov. (Avala.) Das MTI berichtet: Als in Budapest die Kunde von den Wiener Beschlüssen eintraf, begannen sich in der ungarischen Hauptstadt große Manifestationsumzüge zu formieren, um der Freude über die wiedergewonnenen Gebiete Ausdruck zu verleihen. Die Manifestanten zogen zu der deutschen, italienischen und polnischen Gesandtschaft, wo die Freundschaft für diese Staaten zum Ausdruck kam. Eine große Menschenmenge bereitete vor der Ofner Burg dem Ministerpräsidenten Imredy stürmische Ovationen.

Budapest, 3. November. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der ungarische Ministerpräsident Bela v. Imredy hielt gestern abends von seinem Amtsalon in Ofen aus eine Rundfunkrede an die ungarische Nation. Der Ministerpräsident dankte im Namen der ungarischen Nation Deutschland und Italien für die Entscheidung, durch die mehr als eine Million Ungarn, Slowaken, Karpathenrainer und Deutsche wieder ins ungarische Vaterland heimgefunden hätten. Imredy verhehlte jedoch nicht seine Enttäuschung darüber, daß noch viele Tausende von Ungarn außerhalb der ungarischen Staatsgrenzen leben.

Paris, 3. November. (Avala.) Die Pariser Morgenblätter veröffentlichten im Zusammenhange mit der Belvedere-Konferenz ledigl. die ausführlichen Berichte, ohne zu dem Ereignis des Schiedspruches irgendwie Stellung zu nehmen.

London, 3. November. (Avala.) Von den englischen Blättern veröffentlichte die »Daily Mail« den ersten Kommentar über die Belvedere-Arbitrage. Das Blatt meint, man müsse die Beschlüsse, die Deutschland und Italien gefällt haben, vom Gesichtspunkte des Friedens nur begrüßen.

Essen, 3. November. (Avala.) Das DNB berichtet: Die hiesige »National-Zeitung« schreibt, die gestrigen Wiener Beschlüsse hätten den Beweis der Nationalitätenregelung im neuen Europa unter Beweis gestellt. Deutschland habe seinen

wesentlichen Anteil in der Verteidigung des ethnischen Abgrenzungsprinzips. Deutschland sei es möglich gewesen, im engsten Einvernehmen mit Italien diese Einigung zu bewerkstelligen und ihr die ganze Bedeutung im oberen Sinne zu verleihen. Die Wiener Beschlüsse sind wesentlich Ausdruck eines revolutionären Willens der Nationen. In Belvedere sei diesem Willen die endgültige Form gegeben worden und man könne hoffen, daß der Friede, der auf diese Weise zustande gebracht wurde, von langer Dauer sein werde. Diese Einigung habe aber auch bewiesen, daß Deutschland und Italien, in ihrem Achsenbündnis vereint, nun daran gehen, auch die Freundschaft mit allen Völkern des Donauraumes und des Südostens zu verankern.

Die Kandidaturen zu den Skupschtinawahlen in Maribor

Maribor, 3. November. Da Innenminister Dr. Anton Korošec die ihm angebotene Kandidatur für den Wahlbezirk Maribor linkes Draufufer (Stadt) abgelehnt hat, sind nun Vizebürgermeister Franjo Zebot und der Landwirt Josef Spindler die offiziellen Kandidaten der Jugoslawischen Radikalen Union für die am 11. Dezember l. J. stattfindenden Skupschtinawahlen. Die Kandidaten der Vereinigten Opposition hingegen sind Minister a. D. Rechtsanwalt Dr. Vekoslav Kukovec und Gutsbesitzer Lubieniski (Sv. Kungota).

Tödlicher Straßenunfall

Auf der Straße zwischen Sv. Trojica u. Sv. Benedikt in den Slov. Büheln ereignete sich abends ein folgenschwerer Straßenunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Besitzer Jakob Milinarič aus Loški vrh bei Sv. Benedikt in den Slov. Büheln begab sich frühmorgens mit seinem Wagen nach Maribor, um hier Äpfel zu verkaufen. Erst gegen Abend kehrte er heim. Gegen 20 Uhr passierte er Sv. Trojica und näherte sich bereits seinem Heim. Im Augenblick, als Milinarič einem entgegenkommenden Auto begegnete, wollte er von seinem Wagen springen, um die Pferde ganz an den Straßenrand zu bringen. Durch die Scheinwerfer geblendet, schätzte er die Entfernung des Wagens zu gering ein und stieß beim Absprung seitlich in den Kraftwagen. Mit schweren Kopfverletzungen blieb Milinarič bewußtlos liegen und wurde bald darauf nach Sv. Trojica gebracht, wo er jedoch trotz der sofortigen ärztlichen Hilfe den tödlichen Verletzungen erlag.

Wettervorhersage für Freitag:

Keine wesentliche Änderung der Wetterlage zu erwarten.

Große Mehrheit für Chamberlain

London, 3. November. Das Unterhaus nahm gestern nachmittags den Antrag über die Neuregelung des Verhältnisses zu Italien mit großer Mehrheit an. Premierminister Chamberlain erklärte, der britische Botschafter in Rom werde neue Beglaubigungsschreiben erhalten, die er dem italienischen Souverän als König von Italien und Kaiser von Abessinien vorlegen werde.

Reichssportführer v. Tschammer und Osten in Dalmatien.

Dubrovnik, 3. Nov. (Avala.) Reichssportführer v. Tschammer und Osten ist zu längerem Erholungsaufenthalt in Trstenik bei Dubrovnik eingetroffen.

Präsidentenwahl in CSR in der nächsten Woche.

Prag, 3. Nov. Wie die »Narodni Listy« melden, wird die Präsidentenwahl nächste Woche stattfinden. Die Parteien hätten sich allerdings noch nicht auf einen Kandidaten geeinigt.

Hitler in Nürnberg.

Berlin, 3. November. Reichskanzler Hitler traf gestern in Nürnberg ein und besichtigte eingehend verschiedene Neubauten. Er besichtigte auch die Reichskleinodien. Einen Teil seiner Fahrt legte der Führer und Reichskanzler auf der im Bau befindlichen Reichsautobahn Berlin-München zurück.

Zürich, 3. November. Devisen: Beograd 10, Paris 11.72%, London 20.96 ein Viertel, Newyork 440 fünf Achtel, Brüssel 74.42 1/2, Mailand 23.17 1/2, Amsterdam 239.80, Berlin 176.40, Stockholm 107.97 1/2, Oslo 105.3, Kopenhagen 93.60, Prag 1.12, Warschau 82.85, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.24 1/2, Buenos Aires 110 ein Achtel.

einmal wirtschaftliche Momente durften bei der Grenzziehung eine Rolle spielen, geschweige denn die politischen und strategischen Beweggründe. Ungarn hat zweifellos mehr erhalten, als die Tschechoslowakei in Komorn zu geben gewillt war. Daß die Tschechoslowakei aber weniger verlor als für den Fall der Nichtanwendung des reinen ethnischen Prinzips, ist ein Verdienst Deutschlands, darüber hinaus aber auch Italiens, welches sich in dieser Frage dem Achsenpartner restlos anschloß.

Im Wiener Belvedere ist zweifelsohne

eine chirurgische Operation vollzogen worden. Jede Operation erfordert gewisse Opfer. Je rascher und einwandfreier sie vollzogen wird, desto besser für den Patienten. Die Grenzziehung zwischen den beiden Staaten war für die weitere Klärung der politischen Lage im Donau-Becken schon dringlich geworden. Den Arbitern, deren Entscheidung Adolf Hitler und Benito Mussolini festlegten, gebührt das Verdienst, ohne Sentimentalität an die Grenzziehung geschritten zu sein und die Lösung in einigen Stunden bewirkt zu haben. Prag hat den besten

Beweis geliefert, daß es den Aufbau des neuen, wenn auch verkleinerten Staates, ohne Sentimentalität in die Hände genommen hat. Die Winde, die jetzt wehen, sind zu rau für ein sentimentales Geschlecht. Es ist der Sinn für die Wirklichkeit, der sich überall durchsetzt. Die Wiener Arbitrer haben nicht mit Unrecht die Hoffnung ausgesprochen, daß zwischen den bisher zerstrittenen Donau-Anrainern Ungarn und der Tschechoslowakei nun bessere, freundschaftlichere Beziehungen entstehen würden.

Der Wiener Schiedsspruch

Eine Entscheidung auf Grund des Nationalitätenprinzips — Politische und strategische Momente nicht zugelassen — Ohne Plebiszitt und keine gemeinsame polnisch-ungarische Grenze

Ungarn erhält die Städte Kaschau, Ungvar, Munkacs, Neuhäusel, Losonc und die Schütt-Insel / Preßburg und Neutra verbleiben der Tschechoslowakei / Der Schiedsspruch von Budapest und Prag vorbehaltlos angenommen / Übergabe des abgetretenen Gebietes in der Zeit vom 5. bis 10. November

Wien, 3. November. Die deutsch-italienische Schiedsgerichtskonferenz, welcher die definitive Abgrenzung zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei zur Aufgabe gemacht wurde, trat gestern im Belvedere zusammen, wo zu diesem Zweck umfangreiche Vorkehrungen für die Tagung der einzelnen Delegationen getroffen worden waren. Vorsitzender der Konferenz war der deutsche Reichsaußenminister v. Ribbentrop, dem als Sachverständige sein Kabinettschef Woermann und Ministerialdirektor Gaub vom Auswärtigen Amt beigegeben waren. An der Spitze der italienischen Delegation stand der italienische Außen-

Graf Ciano und erklärte nach Dankesworten für die Begrüßung folgendes:

»Die Achse Rom-Berlin hat sich die Aufgabe gestellt, den Frieden in Europa noch weiter auszubauen. Wir sind überzeugt und vom Bewußtsein erfüllt, daß unsere Bemühungen eine neue Ära des Friedens und der Gerechtigkeit einleiten werden.«

Nach dem Grafen Ciano erhoben sich nacheinander Außenminister v. Kanya und Außenminister Dr. Chvalkovsky um die Standpunkte ihrer Regierungen darzulegen. Im Namen der ungarischen Regierung sprach auch Graf Teleky, dessen Ausführungen durch den tschechoslowakischen Experten Krno beantwortet wurden. Nun setzte eine Aussprache über Einzelheiten ein, in die auch Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano wiederholt eingriffen. Man brachte Landkarten der Tschechoslowakei auf den Tisch. Auf den Karten waren die ungarischen Forderungen und die tschechoslowakischen Gegenvorschläge eingezeichnet. Auf anderen Karten wiederum war der ethnische Stand der Dinge auf Grund der ungarischen Volkszählung von 1910 aufgezeichnet, während eine andere Karte wiederum den Stand der tschechoslowakischen Volkszählung von 1930 aufzeigte. Ribbentrop und Graf Ciano befaßten sich eingehendst mit den Karten und verlangten mehrere Male von den Experten beider Delegationen die erforderlichen Aufklärungen.

Wien, 3. Nov. Die Debatte dauerte bis 14 Uhr. Der Vorsitzende der Konferenz v. Ribbentrop unterbrach die Sitzung und lud die Teilnehmer zum Bankett ein, welches in einem Nebensaal für 91 Gäste vorbereitet war. Beim Bankett saßen Graf Ciano auf der rechten, Außenminister von Kanya auf der linken Seite Ribbentrops. Ihm gegenüber saß Reichsstatthalter Seyß-Inquart, auf seiner Rechten Außenminister Dr. Chvalkovsky und auf der Linken Ministerpräsident Dr. Tiso.

Die Konferenz setzte um 16 Uhr ihre Beratungen fort, die jedoch getrennt waren. Die ungarische und die tschechoslowakische Delegation hatten vormittags Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt darzulegen. Die Nachmittagssitzung war nur der Beratung zwischen den beiden Arbitern vorbehalten. Nach 16 Uhr wurden zunächst der slowakische Ministerpräsident Tiso und der karpouthoukrainische Ministerpräsident Vološin vorgeladen.

Nachdem Tiso und Vološin das Belvedere verlassen hatten, wurde die ungarische Delegation mit Kanya an der Spitze eingenommen. Als letzte Delegation wurde die tschechoslowakische unter der Leitung von Dr. Chvalkovsky empfangen. Um 17 Uhr begann die entscheidende Beratung der beiden Schiedsrichter in Anwesenheit der zahlreichen Experten.

Wien, 3. November. Einige Minuten nach 19 Uhr wurde der in einem Zusatzprotokoll zum Motivenbericht enthaltene Schiedsspruch amtlich verkündet. Er trägt folgenden Wortlaut:

»1. Das Gebiet, das die Tschechoslowakei an Ungarn rückerstatten muß, ist

auf der beiliegenden Karte verzeichnet. Die Abgrenzung und genaue Festlegung der Grenzen ist die Arbeit einer besonderen gemischten ungarisch-tschechoslowakischen Kommission.

2. Die tschechoslowakische Armee beginnt am 5. November mit der Räumung dieser Gebiete, die bis 10. November geräumt sein müssen. Ungarn besetzt in der genannten Zeit diese Gebiete. Die Einzelheiten über die Räumung bzw. Besetzung bestimmt die genannte gemischte Kommission.

3. Die tschechoslowakische Regierung verpflichtet sich, darauf zu achten, daß in den geräumten Gebieten kein Schaden gemacht wird.

4. Verschiedene Einzelfragen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Nationalität der Bewohner dieser Gebiete wie auch die Frage der Gewinnung des Optionsrechtes sind ebenfalls der genannten Kommission zugewiesen.

5. Die gleiche Kommission erläßt auch alle Schutzbestimmungen für die dem tschechoslowakischen Staate verbleibenden Ungarn sowie für die nichtungarische Bevölkerung, die zu Ungarn fällt. Die Kommission erläßt solche Maßnahmen insbesondere in dem Sinne, daß die Ungarn in Preßburg die gleichen Rechte erhalten wie die anderen Nationalitäten.

6. Die ungarische Regierung verpflichtet sich ihrerseits, alle wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Schwierigkeiten zu mildern, die infolge der Abtretung der Gebiete für den tschechoslowakischen Staat entstehen könnten.

7. Sollten zwischen beiden Staaten neue Schwierigkeiten entstehen, versuchen die beiden Regierungen zunächst unter sich eine Lösung zu finden, sollte dies aber nicht gelingen, so unterbreiten sie ihren Konflikt dem italienisch-deutschen Schiedsgericht.

Die beiden Arbitr v. Ribbentrop und Ciano überreichten das Protokoll über den Schiedsspruch dem ungarischen und dem tschechoslowakischen Außenminister. Kanya und Dr. Chvalkovsky erklärten, den Schiedsspruch als definitiv anzunehmen mit der Verpflichtung, ihn sofort und ohne Vorbehalte zur Durchführung zu bringen.

Daraufhin empfingen Ribbentrop und Ciano die Vertreter der Presse. Die beiden Arbitr überreichten den Journalisten das Protokoll und verlasen eine Erklärung, in der betont wird, daß die Achse Rom-Berlin eine historische und eine schwierige Aufgabe übernommen habe, als sie in einer verwinkelten und gefährlichen Angelegenheit erfolgreich den Schiedsspruch fällte. Die Achse Rom-Berlin habe bewiesen, daß sie einen starken Faktor des Friedens und der Ordnung in Europa darstelle. Der Schiedsspruch sei unparteiisch und auf Grund detaillierter Prüfung des Fragenkomplexes nach tiefgehender Überlegung erfolgt. Man dürfe nun hoffen, daß sich die ungarisch-tschechoslowakischen Beziehungen im Geiste der Freundschaft entwickeln würden.

Wien, 3. Nov. Auf Grund des Schiedsspruches verbleiben die Städte Preßburg, Neutra und Seveljuß bei der Tschechoslowakei. Ungarn erhält Neuhäusel, Levenez, Losonc, Kaschau, Ungvar und Munkacs.

Wien, 3. Nov. (Avala.) Reuter berichtet: Das tschechoslowakische Gebiet wird an Ungarn in fünf Etappen übergeben, die wie folgt aufgeteilt sind: 1. Die Schütt-Insel wird am 5. d. M. übergeben. Am gleichen Tage erfolgt die Übergabe des Abschnittes Berešovo-Beregszas. Losonc wird am Montag, den 7. d. M. übergeben. 4. Die Stadt Kaschau (Kassa) wird am Dienstag besetzt. 5. Die Städte Užhorod (Ungvar) und Munkacs gehen am 9. und 10. d. M. in den Besitz Ungarns über.

Francos Bruder abgestürzt



Burgos, 31. Oktober. Wie man erst jetzt erfährt, kam Ramon Franco, ein Bruder des Chefs des nationalistischen Spaniens, in der vorigen Woche bei einem Flugunglück ums Leben. Der Verunglückte war einer der bekanntesten spanischen Flieger. Er unternahm 1926 den ersten Flug über den Südatlantik. Zuletzt befahl er die Luftstreitkräfte auf Mallorca. Vorigen Donnerstag stieg er mit einem Wasserflugzeug auf. Das Flugzeug geriet in einen Sturm und stürzte ins Meer.



RIBBENTROP.



CIANO

minister Graf Galeazzo Ciano. In seiner Begleitung befanden sich Gesandter Magistrati und Botschafter Attolico. Die ungarische Delegation bildeten Außenminister Koloman von Kanya, Graf Teleky und Graf Csaky. Die tschechoslowakische Delegation setzte sich aus dem Außenminister Dr. Chvalkovsky, dem Gesandten Krno und dem General Viest zusammen. Die slowakische und die karpatorussische autonome Regierung waren zwar nicht eingeladen, an der Konferenz direkt teilzunehmen, doch blieben sie, vertreten durch die beiden Ministerpräsidenten Dr. Tiso und Vološin sowie durch Prof. Tuka im Rahmen der tschechoslowakischen Delegation.

Die Konferenz begann punkt 12.15 Uhr. Als die Delegierten Ungarns und der Tschechoslowakei ihre Plätze eingenommen hatten, erhob sich Reichsaußenminister v. Ribbentrop zu folgender Ansprache:

»Ich beehre mich, im Namen Deutschlands in Wien die Vertreter Ungarns und der Tschechoslowakei zu begrüßen, ganz besonders jedoch den Vertreter des faschistischen Italien, meinen Freund Graf Ciano. Ungarn und die Tschechoslowakei haben den Schiedsspruch Deutschlands und Italien aufgerufen. Die Reichsregierung und die Regierung Italiens haben diesem Rufe Folge geleistet. Wir sind heute zusammengetroffen, um über wichtige Fragen Beschluß zu fassen. Wir können es als ein günstiges Zeichen werten, daß die heutige Konferenz im Schloß des Prinzen Eugen von Savoyen einberufen wurde, der Südosteuropa schon einmal Freiheit und Frieden gebracht hat. Unsere Aufgabe ist es, eine Lösung auf der Nationalitätengrundlage zu finden. Der Schiedsspruch ist definitiv und wurde von der Tschechoslowakei und Ungarn schon im vorhinein anerkannt. Die Standpunkte der beiden Regierungen sind uns in der Hauptsache bekannt, wir erachten es jedoch für notwendig, daß uns die beiden Regierungen ihre Standpunkte noch einmal zur Kenntnis bringen.«

Daraufhin erhob sich Außenminister

Die Trauung des zweiten Sohnes Mussolinis



Am Sonnabend fand in Rom die Hochzeit des zweiten Sohnes des Duce, Bruno Mussolini mit Fräulein Gina Roberti statt. — Links im Bild sieht man den Duce.

„Karpato-Ukraine“

Wien, 3. Nov. (Avala.) Die karpato-russische autonome Regierung hat den Namen des Staates von Karpatorußland auf Karpato-Ukraine abgeändert. Ministerpräsident V o l o s i n erklärte einem Havas-Vertreter: »Diese Maßnahme soll alle Mißverständnisse beseitigen. Unsere Sprache, unsere Gefühle und unser Denken sind ukrainisch. Die im Jahre 1918 gewählte Bezeichnung »Karpatorußland« rief unrichtige Vorstellungen über den wahren ethischen und geographischen Charakter unseres Staates hervor.«

Generalfeldmarschall Göring in Wien

Wien, 2. Nov. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann G ö r i n g traf kürzlich zu einem mehrtägigen privaten Besuch in Wien ein. Zu seinen Ehren veranstaltete der Wiener Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher heute in der Lobau eine Jagd, an der neben dem Generalfeldmarschall u. a. Reichskommissar Gauleiter Bürckel, die Generale Brauchitsch und Milch, Minister Reinthaler, Staatssekretär Körner, die Generaloberste List u. Udet, Ministerialrat Griebach teilnahmen. Abends wohnte der Generalfeldmarschall mit seiner Gemahlin der Vorstellung im Theater in der Josefstadt »Die Wienerin« bei.

Seton Watsons Denkmal demoliert

Prag, 3. Nov. In Anwesenheit des slowakischen Ministers T u r č a n s k y entfernten Hlinka-Gardisten in Rosenberg das Denkmal des englischen Publizisten Seton W a t s o n (Scotus Viator) von seinem Postament. Viator war früher ein Verfechter slowakischer Befreiungsziele, geriet jedoch mit Hlinka wegen dessen Autonomieforderungen in Gegensatz, der so weit ging, daß Hlinka einige Tage vor seinem Tode sagte: »Sobald ich gesund bin, werde ich Watsons Denkmal in den Vach-Bach stürzen.« Die slowakischen Gardisten haben nun seinen letzten Wunsch erfüllt.

Weltausstellung im Rom 1942.

Rom, 1. November. Die italienische Regierung hat durch Vermittlung ihrer Botschaften und Gesandtschaften im Auslande bereits ihre offizielle Einladung zur Teilnahme an der internationalen Weltausstellung ergehen lassen, die in Rom im Jahre 1942 stattfinden wird. Sowjetrußland erhielt keine Einladung zugestellt.

Bernhard Hospitz eingeschneit.

Aosta, 1. November. In den letzten Tagen sind in Norditalien, vor allem in der Provinz Piemont, große Schneemengen niedergegangen. Auf dem Kleinen und dem Großen Bernhard erreicht die Schneedecke eine Höhe bis zu 1 m. Der Paß über den Großen Bernhard ist unpassierbar, das weltberühmte Hospitz mit den Bernhardiner-Hunden von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten.

579 km in 1 Stunde 1 Minute.

Buffalo, 1. November. Leutnant Benjamin Kelsey, Pilot der amerikanischen Armee, hat auf einem leichten Jagdflugzeug, das in voller Belastung 3 Tonnen wog, die Strecke v. 579,3 km (Dayton-Buffalo) in der Zeit von 1 Stunde 1 Minute zurückgelegt, mit einem Stundendurchschnitt von 569,7 km. Es handelt sich bei dem Jagdflugzeug um eine Curtis P. 36 Maschine, von denen das amerikanische Luftfahrtministerium 100 in Auftrag gegeben hat.

Chinas Staatsfeind Nr. 1 unschädlich gemacht.

Leipzig, 31. Okt. Chinas Staatsfeind Nr. 1, ein Staatenloser namens Polander Puhalsky, wurde bei dem Versuch, den Polizeichef des Legationsviertels zu ermorden, selbst so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Puhalsky war schon mehrere Male zu lebenslangem Kerker verurteilt worden, aber er entsprang immer wieder aus den chinesischen Gefängnissen oder wurde durch eine Amnestie entlassen. Man verfolgte

to ihm diesmal, weil es sich herausgestellt hatte, daß er der Chef jener Räuberbande war, die im vergangenen Jahre die Russisch-Asiatische Bank im Legationsviertel beraubt hatte. Die Bande war damals mit Gold, Perlen und sonstigen Schmuckgegenständen von ungeheuren Werte entkommen und erst jetzt konnte ihre Spur ermittelt werden. Als sich Puhalsky von Polizei um-

stellt sah, griff er nach seiner Pistole, aber der Polizeichef war rascher als er. Puhalsky sank, von mehreren Schüssen getroffen, schwer verletzt zusammen und bat, man möge ihm lieber sofort töten, als ihn in ein chinesisches Gefängnis auszuliefern. Der Verbrecher wurde in ein Krankenhaus überführt, wo er mit dem Tode ringt.

Sofortiges Inkrafttreten des italo-britischen Abkommens

DER VORSCHLAG VON CHAMBERLAIN DEM UNTERHAUS UNTERBREITET. — DER PREMIERMINISTER VERTEIDIGT DIE MÜNCHNER VIERMÄCHTEEINIGUNG.

London, 3. Nov. Premierminister Sir Neville C h a m b e r l a i n nahm zu Beginn der gestrigen, vom dicht besetzten Unterhaus mit Spannung erwarteten Sitzung das Wort, um folgende Erklärung abzugeben:

»Ich wünsche das Unterhaus sofort zu verständigen, daß die Regierung das am 16. April h. J. in Rom abgeschlossene englisch-italienische Abkommen so bald wie möglich in Kraft treten lassen will. Ich habe mich deshalb entschlossen, dem Unterhaus einen Antrag zu unterbreiten, der morgen zur Diskussion gelangt. Der Regierungsvorschlag lautet:

Das Unterhaus billigt die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen in Kraft treten zu lassen.«

Fast gleichzeitig stellte diesen Antrag Außenminister Lord Halifax im Oberhaus. Da kein Einwand erhoben wurde, galt der Antrag im Oberhaus als angenommen.

Anders verhielt es sich im Unterhaus, wo Attlee zu schärfsten Angriffen gegen die Außenpolitik der Regierung überging. Attlee kam auf München zu sprechen und erklärte, in München hätten England und Frankreich, mit ihnen aber auch die Demokratie die schwerste Niederlage erlitten. In München hätten die beiden Westmächte mehr bewilligt als Hitler in Godesberg verlangt habe. Die Regierung habe ferner zu der Ausschaltung Sowjetrußlands aus der Garantie der neuen tschechoslowakischen Grenze beigetragen. Redner befaßte sich mit den deutschen Wirtschaftsplänen im Südosten und kam auch auf Englands Lage in Ostasien zu sprechen. Der Regierung warf Attlee vor, daß sie weder ein außenpolitisches, noch ein wirtschaftspolitisches Programm besitze. Durch die Aufrüstung wolle man nur die Reichen auf Kosten der Armen bereichern.

Chamberlain wies den Vorwurf,

Nordatlantikflüge der Deutschen Lufthansa bis auf weiteres eingestellt

(Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter)

Mit dem Rekordflug des Blohm & Voß Flugzeugs Ha 139b »Nordstern« von Amerika nach Europa am 19. Oktober hat die Deutsche Lufthansa ihren diesjährigen planmäßigen Nordatlantikflugverkehr erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden von der Lufthansa 50 durchgehende Flüge allein über den Nordatlantik ausgeführt. Schon damit hat der deutsche Luftverkehr rein zahlenmäßig bewiesen, daß technisch und organisatorisch alle Fragen, die mit dieser schwierigsten aller Luftverkehrsstrecken verbunden waren, gelöst worden sind.

Die Gesellschaft ist mit ihren »Nordatlantikflügen« schrittweise vorgegangen. Schon im Jahre 1936 wurden 8 Erkundigungsflüge unternommen, um unter verkehrsmäßigen Bedingungen den für einen regelmäßigen Luftpostdienst günstigsten Weg zu erkunden. Hierbei wurden 37.637 km zurückgelegt.

Im Jahre 1937 wurde eine zweite Versuchsreihe mit 17 Nordatlantikflügen angesetzt und ebenso regelmäßig durchgeführt.

Auf Grund der Erkenntnisse des Jahres 1936 gingen alle Flüge im Jahre 1937 über die Strecke Horta—New York, da es sich gezeigt hatte, daß der nördlichere Kurs nur in günstigen Jahreszeiten Vorteile zu bieten vermag.

daß München eine Niederlage für England und Frankreich gewesen sei, mit dem Bemerkten ab, daß München einen bedeutsamen Schritt in der Richtung eines allgemeinen Einvernehmens zwischen zwei demokratischen und zwei totalitären Staaten bedeute. In München sei an Stelle der Gewalt die Ordnung getreten. Chamberlain befaßte sich sodann mit der Frage der Stützungsanleihe für die Tschechoslowakei, ferner mit der Frage der Garantie für die neuen CSR-Grenzen und kam sodann auf die deutschen Wirtschaftstendenzen zu sprechen. Attlee habe in der Mission Funks politische Hinterziele erblickt. Deutschland müsse jedoch nach seiner geographischen Lage eine dominierende Stellung in Mittel- und Südosteuropa einnehmen. »Wir haben«, sagte Chamberlain »Deutschland niemals aus diesem Teile Europas verdrängen wollen und waren auch nicht an einer wirtschaftlichen Blockade Deutschlands interessiert«. Chamberlain erklärte auch, indem er einer Vertiefung des Handelsverkehrs mit Frankreich und Deutschland das Wort sprach, er sei überzeugt, es sei für England und für Deutschland Platz genug, es brauche sich daher niemand bemühen, irgendwo besondere Begünstigungen zu erhalten.

Am Schlusse sprach Chamberlain über die A u f r ü s t u n g Englands, indem er sagte: »Wir haben einen Fünfjahresplan zurechtgelegt und stehen jetzt im dritten Jahr dieses Planes. Ich weiß nicht, warum England weniger gerüstet sein soll als ein anderer Staat, doch will ich energisch widerholen, daß England keine Angriffsabsichten gegen Deutschland oder irgend ein anderes Land hat. Wir wünschen England nur die Sicherheit, ebenso auch die Sicherheit der Kommunikationen mit dem Imperium. Ich erkläre, daß wir an einen Rüstungswettstreit gar nicht denken.«

Im Jahre 1937 wurden insgesamt 70.925 km über den Nordatlantik geflogen. Die längste Reisezeit zwischen Horta und New York betrug 19 Stunden 5 Minuten, die kürzeste 14 Stunden 35 Minuten, während der Durchschnitt 16 Stunden 33 Minuten betrug. In umgekehrter Richtung, also für die Strecke New York-Horta, lagen die Zeiten zwischen 16 Stunden 38 Minuten und 14 Stunden 10 Minuten. Der Durchschnitt betrug hier 15 Stunden 25 Minuten.

Die günstigen Ergebnisse des Jahres 1937 schließen die Deutsche Lufthansa zu dem Schluß kommen, daß der Aufnahme eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nichts mehr im Wege stehe. Wohl gelang es nicht, von der amerikanischen Regierung die für einen Postflugverkehr nach den Vereinigten Staaten erforderliche Genehmigung der Postbeförderung zu erhalten. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1938 der planmäßige Verkehr über den Nordatlantik ohne jede Ladung durchgeführt.

Bei Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, hervorgerufen durch trägen Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches »Franz-Josef« Bitterwasser zu nehmen. Das echte Franz-Josef-Wasser bewährte sich stets als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel. Reg. S. br. 30.474/35.

Rundfunk-Speaker verursacht Kriegspanik

New York, 31. Oktober. Reuter berichtet: Gestern brach in mehreren nordamerikanischen Bundesstaaten unter den Rundfunkhörern eine Panik aus. Im Rundfunk wurden Abschnitte von Wells Roman »Weltkrieg« gesendet. Der Speaker ersetzte die im Roman vorkommenden Städtenamen durch die Namen amerikanischer Städte. Deshalb glaubten die Rundfunkhörer, es sei ein Krieg ausgebrochen. Vom panischen Schrecken erfaßt, eilten die Leute auf die Straße. Viele stürzten ans Telefon, um sich Aufklärung zu verschaffen. Vielerorts eilten die Leute in die Kirchen, um zu beten. Besonders die Frauen waren sehr aufgeregt. Provinzblätter brachten Berichte, daß New York durch Fliegerbomben zerstört sei. Glücklicherweise wurde die Rundfunkverwaltung bald von der Panik in Kenntnis gesetzt, stellte die weitere Vorlesung ein und klärte den Irrtum auf.

Siebzehn Ferkel auf einen Wurf.

Lille, 31. Oktober. In Saint-Hilaire-sur-Helpe hat ein Mutterschwein 17 Ferkel geworfen. Eines der Ferkel hatte nur ein Auge und war mitten auf der Stirne, ganz nach Zyklopenart, und einen verlängerten Rüssel wie bei einem Elefanten. Das Wundertier hat allerdings nur 10 Minuten gelebt.

Aus Kartoffelkraut wird Zellwolle.

Dr.-Fa. Der »Thüringer Zellwolle A. G.« zu Schwarzburg ist es gelungen, Versuche in der Verarbeitung des bisher wertlosen Kartoffelkrautes zu Zellwolle zu einem positiven Abschluß zu bringen und eine Zellwolle herzustellen, die in Fachkreisen volle Anerkennung gefunden hat. Nun soll das Verfahren in einem Großversuch erprobt werden. Durch den Verkauf des Kartoffelkrautes wird den kleineren bäuerlichen Betrieben eine zusätzliche Einnahmequelle geschaffen.

Eine 10jährige Gattin.

New York, 1. November. In den USA werden trotz des bestehenden Verbotes noch immer Kinderheiraten geschlossen. In Prestonburg wurde dieser Tage die Ehe zwischen der 10jährigen Rosie Columbus mit dem 34jährigen Grubenarbeiter Heming Tackett geschlossen. Die Dispens für die Ehe soll nur dadurch erlangt worden sein, daß die Mutter, Frau Grace Columbus, angab, daß ihre Tochter bereits 15 Jahre alt sei.

Rüchtlerrache

Eine Anekdote.

Hogarth war ein zu seiner Zeit berühmter Maler in London. Ihn ließ eines Tages der als sehr geizig bekannte Lord Leslie zu sich rufen, und erteilte ihm den Auftrag, eine Wand in der Halle seines Edelsitzes mit einem Riesengemälde, den Zug der Israeliten durchs Rote Meer, verfertigt von Pharaos und seinem Heere, auszumalen. Hogarth forderte für diese Arbeit zweihundert Pfund. Als der Lord ihm unwiderruflich nur fünfzig dafür bot, antwortete der Maler: »Weil, da ich mich in großer Verlegenheit befinde, will ich das Werk für diesen Betrag übernehmen, doch verlange ich, daß mir die Summe im Voraus ausgehändigt wird!«

Lord Leslie ließ es ihm aushändigen samt dem Schlüssel zur Halle, damit Hogarth gleich am nächsten Morgen die Arbeit beginnen könne. Kaum war die Sonne aufgegangen, als der Künstler mit einem Anstreicher erschien, der einen großen Eimer mit ziegelroter Farbe und einem riesigen Pinsel trug. Noch ehe sich der Lord aus den Federn erhob, war die Hinterwand der Halle in blutiges Rot getaucht. Hogarth prüfte sein Werk, rief dann den Herrn des Hauses und sagte ihm, als er die Halle betrat: »Es ist vollbracht!«

»Was?« fragte der Lord erstaunt und rief dann mit einem Blick auf die rote Wand: »Was stellt das vor?«

»Das Rote Meer!« sagte Hogarth mit großer Selbstgefälligkeit.

»Das Rote Meer?« stotterte der Lord, denn er begann Unrat zu wittern. »Und

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 3. November

70. Geburtstag

Beachtliches Lebensjubiläum eines Pioniers unserer Wirtschaft.

Seinen 70. Geburtstag feierte kürzlich der jetzt in Maribor lebende Industrielle Franjo Novak, Chef der Tanin- und Textilwarenwerke in Majšperk bei Ptuj. Der Jubilar, der sich trotz seiner sieben Jahrzehnte nach wie vor der besten körperlichen u. geistigen Rüstigkeit erfreut, hat eine umfangreiche und mannigfaltige Tätigkeit in der Wirtschaft hinter sich.

Nach Absolvierung einer landwirtschaftlichen Schule wandte er sich der Offizierslaufbahn zu und war nach Absolvierung des höheren Intendantkurses im gewes. Kriegsministerium tätig. Vom Schaffensdrange beseelt, verließ er als Major-Intendant den aktiven Dienst, um sich dem Wirtschaftsleben zu widmen.

Seine wirtschaftliche Karriere begann der Jubilar in Zemun, wo er mehrere Industrie-Unternehmungen gründete und einige anregte, deren Ausbau der Ausbruch des Weltkrieges verhinderte. Nach dem Kriege erwarb er die bekannten Taninwerke in Majšperk, deren Führung und weitere Ausgestaltung sein äußerst tüchtiger, leider zu früh verstorbener Schwiegersohn, Herr Karl Kubrich, übernahm. Seit dessen Tode führt die Tochter, Frau Kubricht, eine energische und überaus fähige Dame, das Unternehmen.

Vor wenigen Jahren übersiedelte der Jubilar seine Textilfabrik von Zemun nach Majšperk, welcher Ort auf diese Weise bald zu einem beachtlichen Industriezentrum ausgestaltet wurde. Die prachtvollen Betriebe von Majšperk sind die schönste Frucht der systematischen und weitsichtigen wirtschaftlichen Bestrebungen des Jubilars und seiner Tochter, wo sie auch für die begründeten sozialen Belange ihrer Arbeiter und Angestellten stets Sinn und Herz haben, wobei sich die Gattin des Jubilars besonders in der Kinder- und Armenfürsorge hervortut.

Nach dem im Vorjahre erfolgten Tode seines einzigen Sohnes liquidierte Herr Novak seine Unternehmungen in Zemun und übersiedelte mit seiner Gemahlin nach Maribor, um sich an den Betrieben in Majšperk mit zu betätigen und sich auch nach seinem arbeitsreichen Leben etwas Ruhe zu gönnen.

Wie im Bereiche seiner beruflichen Betätigung erfreut sich der Jubilar auch in seinen Freunds- und Bekanntenkreisen wegen seines vornehmen und liebenswürdigen Charakters allseitiger Wertschätzung und der wärmsten Sympathien.

Zum schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Das Resultat der Antituberkulosenwoche

(Fortsetzung)

In der heurigen Antituberkulosenwoche sind von dem untenstehenden Ämtern, Vereinen usw. folgende Spenden eingelaufen:

Zadružna gospodarska banka Din 50, Jugoslov. hranilnica in posojilnica 50, Gemeinde Pobrežje 200, Stadtfisikat 200, Gemeinde Selnica a. d. Drau 200, Bezirks Sparkasse Slov. Bistrica 100, Kreisausschuß »Rotes Kreuz« 300, Gemeinde Rače 35, Gemeinde Jarenina 150, Hauptabteilung der Finanzkontrolle 80, Unleserlich 50, Gemeinde Pesnica 37, Ge-

wo ist der Pharaon? Wo sind die Reisigen?

»Sämtlich ertrunken!«

»Wo aber, zum Teufel, sind die Israeliten?«

»Die«, sagte Hogarth, sich artig verbeugend, »die haben bereits glücklich das andere Ufer erreicht!«

meinde Zg. Sv. Kungota 100, Gemeinde Podvelka 50, Gemeinde Kamnica 100, Allgemeines Krankenhaus Maribor (Schwestern) 51, Bediensteten des Allgemeinen Krankenhauses Maribor 399, Pedagoška centrala Maribor 50, Untere Forstschule 43, Gemeinde Svečina 160, Zusammen 2405 Dinar

Frauenmord

Bestialisches Verbrechen bei Celje.

In der kurzen Zeit von kaum zwei Wochen sind in der unmittelbaren Umgebung von Celje bereits zwei scheußliche Verbrechen verübt worden. Vor 14 Tagen wurde in Levec der Hausierer Matthäus Tratnik niedergeschlagen und beraubt, u. jetzt haben sich Polizei und Gendarmerie mit einem zweiten, noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllten Verbrechen zu befassen.

Dienstag früh wurde an der Voglajna in der Nähe der Blechwarenfabrik Westen von zwei Knechten am Bach die Leiche einer Frau von etwa 30 Jahren vorgefunden. Die Unbekannte lag auf der Böschung mit den Füßen im Gestrüpp. Ein Schuh befand sich mehrere Meter weit, der Regenschirm knapp an der Straße. Um den Hals der Toten war eine Jackenschnur gewickelt. Die Untersuchung und die Obduktion der Leiche ergaben, daß der Täter seinem Opfer von der Jacke die Schnur abgerissen und damit die Frau erwürgt hatte.

In der Nähe wohnende Kinder und auch Erwachsene hörten Montag abends von der Voglajna her Hilferufe, doch wurden diese nicht beachtet, da übermüdete junge Leute in dieser Gegend oft Schabernack treiben. Da die Frau groß und stark war, mußte sie verzweifelt um ihr Leben gerungen haben. Der Tod dürfte zwischen 1 und 2 Uhr nachts eingetreten sein, woraus geschlossen werden muß, daß der Todeskampf mehrere Stunden gedauert hat.

Nach Aussage eines Zeugen soll sich die Unbekannte abends in einem nahen Gasthaus in Begleitung eines jüngeren Mannes befunden haben. Da bei der Leiche keine Geldtasche vorgefunden wurde, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen Raubmord handelt. Es kann sich aber auch um einen Mord aus Rache oder anderen Beweggründen handeln und dürfte der Täter in diesem Falle die Tasche mitgenommen haben, um die Feststellung der Identität seines Opfers zu verhindern. Die Behörden sind fieberhaft an der Arbeit, um in das Dunkel dieser Mordtat Licht zu bringen.

Großer Diebstahl

Der Rechtsanwalt Dr. Franz Majer in Soštanj mußte Mittwoch zu seinem nicht geringen Schrecken die Feststellung machen, daß aus seiner Wertheimkasse verschiedene Wertgegenstände fehlen. Darunter befinden sich goldene Damenketten mit Brillanten und Smaragden, eine wertvolle Armbandkette, eine alte mit Edelsteinen besetzte Goldbroche, ein mit Brillanten und Rubinen besetzter Ring usw. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30.000 bis 40.000 Dinar. Der Diebstahl, der bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte, dürfte in den letzten sechs Tagen begangen worden sein.

Vom Zuge zu Tode gerädert

In der Haltestelle Ljutomer fand Montag abends ein Mann in den mittleren Jahren einen furchtbaren Tod. Als der aus Ormož kommende Abendzug mit ziemlicher Verspätung herankam, dürften die Bremsen nicht in Ordnung gewesen sein. Tatsache ist, daß der Zug mit großer Schnelligkeit einfuhr und erst viel weiter zum Stehen kam.

In diesem Augenblick fuhr der 45jährige Winzer Matthias Vogrinec aus

Hermanci, von Cven kommend, mit seinem Rad über die Bahn. Er beeilte sich nicht, da er offenbar damit rechnete, daß der Zug ohnehin an der Haltestelle stehen bleiben werde. Dies geschah jedoch nicht; die Lokomotive erfaßte den Mann und schleuderte ihn zu Boden. Die Maschine und fast alle Wagen gingen über den Unglücklichen hinweg. Vogrinec war auf der Stelle tot. Er hinterläßt die Frau und fünf unversorgte Kinder.

In der kurzen Zeit von kaum drei Tagen ist dies bereits der zweite Fall, daß in Ljutomer ein Mann unter der Lokomotive den Tod fand.

Der Monat der elf Namen

Kleine Kalendergeheimnisse unseres November. — Hoffentlich bringt er »viel Donner«!

Kein anderer Monat hat im Laufe der Zeiten und in den verschiedenen Gegenden so viele Namen gehabt wie der November. Der Name »November« ist leicht erklärlich für den neunten Monat des Jahres — denn vor der Einführung des Gregorianischen Kalenders begann das Jahr mit dem Monat März. Die ältesten Namen dieses Monats aber waren »Windmonat« oder »Wintermonat«, »Herbst« oder »Herbstmonat« erscheinen uns dagegen fast weniger geeignet. Denn in diesen dunkeln Novemberwochen hält ja meist wirklich schon der Winter seinen Einzug: mit Regen, Winden u. unfreundlichen Nebeln! Wie den Dezember und den Januar hat man auch den November vielfach schon »Hartmonat« genannt — gewiß, weil er die ersten Fröste bringt. Und die Bezeichnung »Wolfmonat« dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man sich in sehr frühen Zeiten um diese Zeit in warme Wolfsfelle einzuhüllen begann. Vielleicht auch darauf, daß die Wölfe hungrig in die nächste Nähe menschlicher Behausungen wagten. Der alte Tegerseer Kalender kennt die Bezeichnung »Kotmonat«, wobei man etwa daran erinnert wird, daß in Schlesien auf dem Lande der Elisabethtag im September die merkwürdige Bezeichnung »beschießene Liese« führt. Aber damit sind die Namen des Novembers noch nicht erschöpft. Als »Schlachtmonat« weist sein Name auf bevorstehende fröhliche Schlachtfeste hin, als »Allerheiligenmonat« oder als »Martensmonat« nimmt er Bezug auf die beiden Feste, die in die Novemberwochen fallen.

Elf Namen für einen Monat! Elf Namen, die alle irgendwie auf die Besonderheiten an Wetter, Festen oder landwirtschaftlichen Arbeiten hindeuten. Der November zeichnet sich durch mehrere Feste bzw. Litage aus. Allerheiligen und Allerseelen stehen im Mittelpunkt. Der Martinstag ist allbekannt. Der 3. November ist dem Schutzpatron der Jäger, dem Heiligen Hubertus geweiht. Nur wenige wissen, daß der November sogar einmal die Ehre hatte, der erste Monat des Jahres zu sein. Die Kelten begannen das Jahr mit diesem Monat und feierten gleich in den ersten Tagen ein großes Totenfest. Später setzte die christliche Kirche dafür die beiden Feste Allerheiligen und Allerseelen ein. Auch Kirchweihfeste werden noch heute im Laufe des November gefeiert.

Der 100-jährige Kalender gibt für den Monat November allerlei gute Ratschläge. Er empfiehlt vor allem warme Speisen, guten Wein und Bewegung! Hat der Hundertjährige nicht recht? Warme Speisen und Wein, die beide so schön »von innen« wärmen, wissen wir auch heute noch zu schätzen, und sich in der kalten unfreundlichen Witterung warzulaufen, ist sicher das Beste, was man tun kann.

Allerlei alter Volksglaube ist mit diesem trüben Monat verbunden. Er ist vor allem eine gute Zeit für Hochzeiten. Landwirtschaftlich betrachtet, ist es eine günstige Zeit zum Wässern der Wiesen. Das Wetter läßt sich aus verschiedenen Anzeichen mit Sicherheit voraussagen. Donner im November bedeutet viel Korn und ein gutes nächstes Jahr. Wenn jetzt die Flüsse und Quellen steigen, so tun sie dies den ganzen Winter über. Als Litage hat der Martinstag Bedeutung, an dem man den ersten Schneefall erwartet, denn nach alter Überlieferung kommt der Heilige Martin auf einem Schimmel geritten! Im Böhmerwald wird am Martinstage das Vieh zum ersten Male auf die Weide getrieben. Wenn es vor Martini friert, sodaß eine Gans über das Eis laufen kann, ohne einzubrechen, so geht man nach Martini ganz sicher im Dreck!

Am Katharinentag wird in einigen ländlichen Gegenden das Tanzen eingestellt, am Andreastag sagt man, beginnt der wirkliche Winter. Der Schnee, der an diesem Tag fällt, bleibt hundert Tage liegen und tut den Samen weh.

Der November galt von jeher als der trübste und traurigste Monat des Jahres. Tatsache ist, daß er sich ganz besonders durch dunkle Tage, durch dicken Nebel und verhangenen Himmel auszeichnet, während demgegenüber sogar der Dezember, der doch erst den kürzesten Tag des Jahres bringt, uns klarere und hellere Tage beschert. Aber die trübe Stimmung dieses Monats paßt gut zu der ernsten Stimmung, die uns in dieser Zeit erfüllt. Es ist der Monat, der das große Gedenken an die Toten bringt, der Monat, in dem die Menschen hinauswandern auf



Der Männergesangsverein in Maribor gibt allen seinen Freunden und Sangesbrüdern in tiefer Trauer die schmerzgefüllte Nachricht, dass sein langjähriges, treues Mitglied, Herr

Franz Madile

Ob. Baurat i. R.

am 2. November 1938 seine Augen für immer geschlossen hat.

Wir geben unserem teuren Toten, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden, Freitag den 4. November vom alten Stadtfriedhof (Strossmajerjeva ulica) aus das letzte Geleite.

Für die Vereinsleitung

Der I. Schriftführer:
Fischbach Rudolf

Der I. Vorstand:
Dr. Kieser Karl

die Friedhöfe, wo unter einsamen Hügeln die stillen Schläfer ruhen

Langsam löst sich von Baum und Strauch Blatt um Blatt, so wie sich vom bunten Glanz des Jahres die Tage lösen, um ins Grab der Vergangenheit zu sinken. Und doch wissen wir, daß der Trauer und der Abschiedsstimmung des Novembers der Dezember folgt, der von den stillen Lichtern der Weihnachtskerzen überglänzt wird, bis das Jahr sich anschickt, einem jungen Nachfolger den Platz zu räumen.

m. Baurat Franz Madile gestorben. Im Alter von 62 Jahren ist gestern der hier im Ruhestand lebende städtische Baurat Herr Franz M a d i l e nach längerem Leiden gestorben. Mit Baurat Madile ist eine bekannte und allseits geschätzte Persönlichkeit ins Grab gesunken. Der Verstorbene hatte an der Modernisierung der Draustadt nach dem Kriege reichen Anteil genommen. Die Leiche wird nach Graz überführt werden. Friede seiner Asche! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Die feierliche Einweihung der neuen Herz-Jesu-Kirche in der Magdalenska ulica wird am kommenden S o n n t a g, den 6. d. M. um 9 Uhr vormittags durch Fürstbischof Dr. I. J. T o m a ž i č in feierlicher Weise unter großer Assistenz vollzogen werden. Der Fürstbischof wird bei dieser Gelegenheit die Predigt abhalten und die erste Pontifikalmesse in der neuen Kirche zelebrieren.

m. Den Bund fürs Leben schlossen in der evangelischen Christuskirche der Hausbesitzer Max Stramlitsch mit Frau Luise S a r i a, geb. Koller. Trauzeugen waren Mag. pharm. Franz P o k o r n y sowie Kaufmann Ferdinand U s s a r. — In der Pfarrkirche in Zg. Polskava wurde der Bäckermeister Michael M a j c e n o v i č mit Frau Hilde Spolarič, geb. Farič, einer Tochter des Industriellen Farič aus Pobrežje, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. In Ljubljana verschied der dort im Ruhestand lebende Hofrat I. R. Rudolf Persche. R. i. p.!

m. Kirchenkonzert. Am S a m s t a g, den 5. d. M. um 20 Uhr findet in der neuen Herz-Jesu-Kirche in der Magdalenska cesta ein Kirchenkonzert statt, welches vom Domchor des St. Cäcilienvereines und der Militärkapelle bestritten wird. Die Leitung liegt in den Händen des Domkapellmeisters und Kirchenmusikdirektors J. E. G a š p a r i č. Sitzplätze von 15 bis 10, Stehplätze von 3 bis 2 Dinar.

m. Verdiente Auszeichnung. Der Chefarzt und Leiter des Sanatoriums in Golnik Dr. Robert N e u b a u e r wurde in Würdigung seiner 15jährigen ununterbrochenen Tätigkeit im Kampfe gegen die Tuberkulose durch die Verleihung des St. Sava-Ordens 3. Klasse ausgezeichnet. Dieser hervorragende Arzt ist ein anerkannter Spezialist in seinem Fach und betätigt sich auch erfolgreich in der Antituberkulose-liga.

m. Trauung. Im bekannten Wallfahrtsort in Brezje wurde der Professor des hiesigen Realgymnasiums Herr Stanko Bunc mit Frä. Miriana Hinterlechner aus Maribor getraut. Wir gratulieren!

m. Heimgang eines Gelehrten. Mittwoch verschied plötzlich der ordentliche Professor der technischen Fakultät in Ljubljana Ing. Cyrill Z n i d a r š i č im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene wirkte 13 Jahre an der Universität in Ljubljana und befaßte sich insbesondere eingehend mit verschiedenen Wasserbauten. Er bemühte sich unentwegt um die Verwirklichung seines Zieles, der Gründung eines hydrotechnischen Laboratoriums in Ljubljana. In der Öffentlichkeit und besonders bei seinen Hörern genoß der Verblichene hohes Ansehen. Ehre seinem Angedenken!

m. Das prawoslawe Pfarramt in Maribor teilt mit, daß S a m s t a g, den 5. d. um 8.30 Uhr in der Kapelle in Melje der Gottesdienst für das Seelenheil der verstorbenen Glaubensgenossen abgehalten wird. Sodann wird der Pfarrer um 10.30 Uhr am städtischen Friedhof in Pobrežje die Gräber der prawoslawen Gläubigen einsegnen. Angehörige, die die Gräber ihrer Lieben eingesegnet zu sehen wünschen, mögen dies zur angegebenen Zeit dem Pfar-

rer mitteilen. Die Kerzen sind in der Kapelle oder beim Pfarrer erhältlich.

m. Marienabend. Im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Bestandesjubiläums Jugoslawiens veranstaltet der Verein der ehemaligen Marineangehörigen in Maribor Samstag, den 5. d. um 20 Uhr im Salon des Hotels »Novi svet« in der Jurčičeva ulica einen Marineabend. Das Programm umfaßt auch einen Vortrag über die Matrosenmenterei im Jahre 1918 in der Boka Kotorska. Zur Veranstaltung sind alle Marineangehörigen mit ihren Familien geladen.

m. Danksagung. Die Kultursektion des Verbandes der graphischen Arbeiterschaft für Slowenien spricht auf diesem Wege allen, die zum restlosen Gelingen des Konzerts der Mariborer »Grafika« anlässlich ihres 10jährigen Bestandes sowie des 70-jährigen Bestandesjubiläums der Verbandsorganisation beigetragen haben, ihren herzlichsten Dank aus. Insbesondere gilt ihr Dank der Stadtgemeinde für die unentgeltliche Ueberlassung des Saales.

m. Die Heu- und Strohmärkte wieder zugelassen. Da seit dem 15. Oktober in Maribor kein neuer Fall von Maul- u. Klauenseuche zu verzeichnen ist, wurden im Sinne einer Verlautbarung der Stadtgemeinde die angeordneten Maßnahmen teilweise wieder rückgängig gemacht. Bis auf weiteres ist die Abhaltung der Heu- und Strohmärkte wieder gestattet. Im städtischen Schlachthof sind die zugeführten Tiere unverzüglich zu schlachten. Die Speckbauern dürfen einstweilen den Schlachthof noch nicht betreten.

*** Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und Angestellten** veranstaltet anlässlich des 40jährigen Dirigentenjubiläums des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr am 5. November im Unionsaal ein großes Jubiläumskonzert. Beginn 20 Uhr. Ende 2 Uhr früh. Um zahlreichen Besuch wird höflichst ersucht. Der Ausschuß. 11051

m. Arbeitsuchende betrogen. Die Gendarmerie beschäftigt sich mit einer Betrugsaffäre, deren Opfer Arbeitsuchende geworden sind. Durch eine Anzeige in einem Tagblatt in Ljubljana, demzufolge ein Unternehmen 300 Arbeitskräfte suchen soll, gelangte ein gewisser A. B. in Prevalje in den Besitz von 211 Angeboten, denen gemäß des Inserats 186 Briefmarken zu 3 Dinar beigelegt waren. Zum Glück kam dem Inserataufgeber die Gendarmerie zuvor und beschlagnahmte die einlaufenden Briefe. A. B. wurde festgenommen.

m. Zum Karanbol an der Ecke Frankopanov—Stritarjeva ulica, über den wir gestern berichtet haben, wird uns ergänzend mitgeteilt, daß der Privatbeamte Wilibald S l o g a r mit seinem Motorrad durch die Frankopanov ulica fuhr, während der Sägewerksbesitzer Johann S a u t n e r durch die Stritarjeva ulica kommend, die obgenannte Straße kreuzte und hierbei mit dem Motorrad zusammenstieß. Auch wurde nicht Slogars Gattin, sondern dessen Schwägerin Stefanie Slogar verletzt, deren Zustand nach wie vor kritisch ist.

m. Zwei Dobermannhunde gestohlen. Der Gastwirtin Katharina Š t e h l i k in Studenci wurden gestern aus dem Hofe zwei Dobermannhündinnen im Werte von 3000 Dinar entführt.

m. Abgängig ist die 10jährige Volksschülerin Slavica L o r b e k, wohnhaft am Zrinjskega trg. Zweckdienliche Angaben mögen der Polizei mitgeteilt werden.

Begreifliche Nervosität

Wer in der »Maribor Zeitung« die Lokal-Chronik in letzter Zeit aufmerksam verfolgt hat, konnte die Wahrnehmung machen, daß die auffallendste fortlaufende Erscheinung in Maribor das Abhandenkommen von Fahrrädern ist. In Hausfluren und Höfen, vor Gasthäusern und Kaufläden verschwinden sie, Herren- und Damenfahrräder, bei Nacht und am helllichten Tage. Die Fahrraddiebe in Maribor sind zur Stadtplage geworden, man fürchtet sich vor ihnen wie anderswo vor den berüchtigten Heuschreckenschwärmen. Daran kann auch der Umstand nichts ändern, daß man bereits wieder drei dieser Diebsvögel hinter Schloß und Riegel setzte. Man ist, so man ein Fahrrad besitzt, unruhig, ner-

vös geworden. Man möchte es am liebsten, gleich einer Taschenuhr, immer bei sich haben: beim Haarschneider im Salon, beim Arzt im Ordinationszimmer, beim Dämmerstopp unterm Tisch. Nun ja, man hat sonst ja keine einzige ruhige Minute mehr, und man will sich doch auch einmal ein bißchen zerstreuen, ein wenig erholen können.

Da ist kürzlich bei G. Hirth in München ein Vortragsbuch für frohe Menschen von Franz Fritz erschienen, das unter der Aufschrift »Begreifliche Nervosität« ein mundartliches, humorvolles Gedichtchen enthält, das auf Maribor und sein Fahrrad-Diebsgesindel gemünzt sein könnte. Es lautet:

»Sie sind wohl im Kriege Nervös sehr geworden,«
So sagt zu dem Kunden
Der Friseur am Eck.
»So kann ich unmöglich
Die Haar richtig schneiden,
Der Kopf ist nie ruhig.
Ich komm nicht vom Fleck!«
»Nachher muß i's hoit reitn,
Himmelsapperament!
I' hob hoit da drauß'n
Mei' Fahrrad ang'lehnt!«

H. P. Scharfema-u.

Italienische Kronprinzessin in Brüssel.

London, 3. November. Die italienische Kronprinzessin, die sich einige Tage in London aufhielt, ist zum Besuch ihres Bruders, des Königs Leopold von Belgien, nach Brüssel abgereist.

Kolonisierung Libyens.

Rom, 3. November. Die italienische Kolonistenflotte ist gestern nachmittags in Tripolis eingetroffen, wo sie vom Gouverneur Marschall Balbo begrüßt wurde. Die Kolonisten werden ins Innere Libyens befördert werden, um das Land zu besiedeln und urbar zu machen.

Marin-Gruppe gegen Daladier.

Paris, 3. Nov. Die Marin-Gruppe der Republikanischen Vereinigung gab der Presse eine Mitteilung, worin sie die Politik der Regierung kritisiert. Die Gruppe verurteilt jede Maßnahme, die zu einer dirigierte Wirtschaft führen könnte.

Japanfreundlicher China-Ausschuß in Nanking.

Tokio, 3. November. In Nanking tagte gestern der japanfreundliche Chinaauschuß. In der Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen Marschall Tschiangkai-shek und die Komintern ausspricht und eine Zusammenarbeit mit Japan u. der Mandschurei befürwortet.

Kultus-Chronik

Woche des deutschen Buches 1938

Die »Woche des deutschen Buches 1938« wurde Sonntag in Weimar durch eine Kundgebung eröffnet, in deren Rahmen Reichsminister Dr. Goebbels über die Bedeutung des Buches und seine Förderung durch den Staat sprach. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Absatzzahlen der deutschen Verlage im letzten Jahre neuerlich gestiegen sind. Im ersten Halbjahr 1937 wurden 2323 Werke, im ersten Halbjahr 1938 dagegen 3852 Werke neu aufgelegt. Der rasche Aufschwung der Werkbüchereien beweist, daß das Interesse der Arbeiterschaft für d. Buch gestiegen ist. In Deutschland gibt es gegenwärtig rund 4000 Werkbüchereien. Die Aufwendungen der Gemeinden für kulturelle Zwecke, vor allem für die Schriftumsarbeit, sind bedeutend gestiegen. In den letzten Jahren wurden von Gemeinden über 4900 Volksbüchereien errichtet. In der Woche des deutschen Buches sollen allein 1200 Volksbüchereien eröffnet werden. Für die diesjährige Buchwoche gilt die Parole: In jedes Haus eine Heimbücherei! Der Reichsminister kündigte in seiner Rede auch eine großzügige Altersversorgung für Schriftsteller an. Die Altersversorgung soll den Schriftstellern die Gewißheit eines sorgenfreien Alters und damit die nötige Bewegungsfreiheit für ihr Schaffen geben.

b NS-Funk bringt das ungekürzte Wochenprogramm und Aktualitäten aus aller Welt. Ehers Verlag, München.

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Donnerstag, den 3. November um 20 Uhr:
»Boccaccio«. Ab. A.
Freitag, den 4. November: Geschlossen.
Samstag, den 5. November um 20 Uhr:
»Der Verewigte«. Ab. B.
Sonntag, den 6. November um 15 Uhr:
»Was ihr wollt«. — Um 20 Uhr: »Boccaccio«.

Boltzuniversität

Freitag, 3. November um 20 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Stale spricht über »Die Kunst in Slowenien in den letzten 20 Jahren«. Lichtbilder.

Montag, 7. November: Universitätsprofessor Dr. Ozvald spricht über das Thema »Zwanzig Jahre erzieherische Tätigkeit in Jugoslawien«.

Law-Nino

Union-Tonkino. Premiere des letzten in Wien gedrehten Jan Kiepura-Filmes »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp, Theo Lingen, R. Romanowsky, Lizzi Holzschuh, Oskar Sima und Fritz Imhoff. Geza von Bolvary, der Meister des Musikfilms, hat mit diesem Film ein bezauberndes Werk geschaffen, in dem sich Humor, Liebesglück und schmerzvolle Entsagung zu bewundernder Wirkung vereinen. Prominenteste Könige des Humors, ein berühmtes Sängerpaar, ein Meister der Regie, herrliche Klänge der unsterblichen Puccini-Musik, sind vereint in diesem hinreißend schönem Filmwerk.

Burg-Tonkino. Der sensationsreiche Abenteuerfilm »Nilevor«, der neueste Großfilm der französischen Produktion. In den Hauptrollen Harry Baur und Ivan Možuhin, ferner wirkt die Kriegsflootte einer europäischen Großmacht mit. — Als nächstes Programm wird der hochdramatische Schaufilm »Die ganz großen Torheiten« mit Rudolf Forster, Paula Wessely, Gustav Waldau und Gretl Theimer vorgeführt. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der Detektivfilm »Charlie Chan auf der Olympiade«. Sonntag um halb 11 Uhr neue Experimente Svengalis auf dem Gebiete des Hellsehens und der Suggestie, Wunder der vierten Dimension.

Apothekenachrichten

Bis Freitag, den 4. November versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minařík) am Hauptplatz 12, Tel. 25-86, sowie die St. Roches-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke Alesandrova-Meljiska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

FREITAG, 4. NOVEMBER.

Ljubljana: 12 Schallplatten. 12.45 Nachrichten. 13 Konzert. 18.20 Konzert. 19 Nachr. 19.30 Nat. Stunde. 20 Konzert. 21.10 Sonaten. — Beograd: 17 Cellokonzert. 17.30 Volksmusik. 19.30 Nat. Stunde. 21 Drama. — Wien: 8.30 Konzert. 11 Für Stadt und Land. 12 Konzert. 13 Nachr. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 17 Lustige Geschichte. 19 Fix auf der Alm. 20.10 Wiener Abend. — Berlin: 17 Kammermusik. 18 Konzert. 19 Musikalische Kurzwelt. 20.30 Sinfoniekonzert. 22.30 Konzert. — Breslau: 16 Konzert. 20.10 Wiener Abend. 22.30 Konzert. — Leipzig: 16 Konzert. 20.10 Sinfoniekonzert. 22.30 Konzert. — München: 16 Bunter Nachmittag. 18.20 Kammermusik. 20.10 Konzertstunde. 22.30 Konzert. — Mailand: 17.15 Militärkonzert. 19.30 Bunte Musik. 21.30 Sinfoniekonzert. — Sofia: 17.30 Leichte Musik. 18 Walzer. 19.30 »La Boheme«, Oper. 21.45 Konzert. — Warschau: 15.20 Konz. 16.30 Violine. 17.20 Gesangskonzert. 19 Konzert. 21.15 Sinfoniekonzert. — Budapest: 12.05 Balalaikakonzert. 13.30 Konzert. 17.25 Klaviermusik. 18.05 Zigeunermusik. 23.05 Lieder.

Aus der Sportwelt

Sonntag wird gespielt!

Am 6. d. läuft die vom LNP über den Sportplatz des SK Železničar verhängte Sperre ab, andererseits erhofft man seitens der Behörden für kommenden Sonntag, den 6. Nov. eine Freigabe des »Rapid«-Sportplatzes zu erwirken, sodaß der Durchführung der weiteren Spiele nun nichts mehr im Wege zu stehen scheint. Am Železničar-Platz folgt eine Doppelveranstaltung, u. zw. werden um 13 Uhr zwei Teams »Železničar« einen Wettkampf bestreiten, worauf um halb 15 Uhr der Punktekampf zwischen »Slavija« und »Mura« aus Murska Sobota folgt. Gleichzeitig treffen auf dem Rapid-Sportplatz die lokalen Rivalen »Maribor« und »Rapid« aufeinander, deren Kampf nach wie vor das jeweilige Hauptinteresse der Meisterschaftssaison bedeutet.

Wegen der Platzverbote sind mehrere Spiele ausgefallen, sodaß die Tabelle kaum das richtige Bild des gegenwärtigen Kräfteverhältnisses im Mariborer Fußballkreis bietet. Die Tabelle lautet:

1. Čakovec	6	4	2	0	12:4	10
2. Železničar	4	3	0	1	8:5	6
3. Rapid	5	2	1	2	13:11	5
4. Mura	6	2	1	3	13:15	5
5. Maribor	4	1	1	2	6:5	3
6. Slavija	5	0	1	4	5:18	1

Mit dem Treffen »Drava«—»Ptuj« wurden die Herbstspiele der II. Klasse des Mariborer Kreises abgeschlossen. Die Rangordnung gestaltet sich wie folgt:

1. Gradjanski	3	3	0	0	20:4	6
2. Drava	3	2	0	1	11:5	4
3. Lendava	3	1	0	2	10:11	2
4. Ptuj	3	0	0	3	3:24	0

Die englische Fußballauswahl auf dem Kontinent

Anlässlich des Fußballkampfes England—Kontinent wurde nun endgültig eine Gastspielreise der englischen Fußballauswahl durch Europa abgeschlossen. Die Engländer werden am ersten Sonntag des Monats Mai 1939 in Warschau gegen Polen spielen. Eine Woche später werden sie in Budapest gegen Ungarn antreten und am dritten Sonntag desselben Monats folgt in Beograd das Treffen England—Jugoslawien.

Der Fußballflug von Paris

In der gesamten französischen Presse hat der 2:1 (1:0)-Sieg der Beograder Fußballauswahl über das Team von Paris den nachhaltigsten Widerhall gefunden. Besonders wird die großartige Leistung des Hinterspieler Mrkušić-Angjelković-Ljubac hervorgehoben, das durch volle 90 Minuten auch den heftigsten Attacken der französischen Stürmer standhielt. In der Halbfeld war der lange Stevović ausgezeichnet, obwohl er mitunter allzu grob spielte. Die Stürmerreihe Tirnanić, Valjarević, Aca Petrović, Božović und Glišović zeigte mitunter eine hohe Klasse, ließ aber eine Reihe von totschüssigen Chancen aus, die den Erfolg der jugoslawischen Elf in ein noch ganz anderes Licht gestellt hätten. Gleich zu Beginn boten sich den Beogradern günstige Chancen, doch erst in der 15. Minute gelang es Aca Petrović einen Zentralball Tirnanić zum ersten Treffer zu verwerten. Es folgten zwar noch zahlreiche Angriffe, doch wurden die meisten Chancen vergeben, andererseits vereitelte Hiden, der einstige Goalman des Wiener »Wunderteams« jeden weiteren Erfolg. Auf der anderen Seite meisterte auch Mrkušić eine Reihe von schweren Bällen. Nach der Pause stellten die Franzosen bereits in der ersten Minute den Ausgleich her und zwar war es Frutoso, der Mrkušić übertrumpfte und einschoß. Trotzdem ließen Jugoslawiens Stürmer nicht locker und schon eine Viertelstunde später erzielte Valjarević den zweiten, siebringenden Treffer. An dem 2:1 konnten nachher weder die Beograder, noch die Franzosen etwas ändern. Im französischen Team spielte außer Hiden noch der Ex-Wiener Jordan sowie der berühmte Flügelmann Aston des kontinentalen Fußballteams.

In der Nationalliga wurde die für den 20. d. in Aussicht genommenen Spiele auf den 13. d. vorverlegt; damit wurde ein freier Termin gewonnen, sodaß man die Spiele vom 11. Dezember wegen der Wahlen zu einem anderen Zeitpunkt durchführen können.

Ein jugoslawisches Fußballteam nach Nordafrika. Der BSK und Zagreber »Gradjanski« beabsichtigen zu den Weihnachtsfeiertagen eine 14tägige Tournee durch Nordafrika zu absolvieren. Die beiden Vereine wollen ein kombiniertes Team auf den Weg schicken.

Die sonntägige Ligafunde bringt folgende Begegnungen: In Zagreb HASK gegen »Gradjanski« (Zagreb), Schiedsrichter Popović (Beograd), in Varaždin »Slavija« gegen »Spartak«, Schiedsrichter Rakić (Sarajevo), in Split »Hajduk« gegen BSK, Schiedsrichter Podupski (Zagreb), in Beograd BASK gegen »Ljubljana«, Schiedsrichter Popović II. (Beograd) und »Jugoslavija« gegen »Gradjanski« (Skopje), Schiedsrichter Čamernik (Ljubljana), in Sarajevo »Slavija« gegen »Jedinstvo«, Schiedsrichter Bažant (Zagreb).

Brozović, der »Gradjanski«-Stürmer, der am vorigen Sonntag in Sarajevo eine schwere Knieverletzung davongetragen hatte, wurde nach Zagreb überführt und in ein dortiges Spital gebracht, da sich die Verletzung als weit schwerer erwies, als man zunächst angenommen hatte.

Djanić, der vormalige Spieler des Zagreber »Gradjanski«, wird jetzt aus

Brünn, wohin er vor einem Jahre übersiedelt war, nach Zagreb zurückkehren. Djanić, der bei »Zidenice« tätig war, wird gewiß eine neue Verstärkung für »Gradjanski« bedeuten.

Jakić, der bekannte Torhüter des BASK, erlitt beim sonntägigen Ligaspiel BASK—»Jedinstvo« eine schwere Verletzung des Auges. Da auch der Schnerv verletzt wurde, dürfte Jakić für immer vom grünen Feld Abschied nehmen müssen.

In der Beograder Unterverbands-Fußballmeisterschaft der ersten Klasse führt derzeit die Mannschaft der Beograder elektrischen Zentrale mit 11 Punkten.

In der Schützenseite der Ligaklubs führen Aca Petrović (Jugoslavija) und Matošić III. (Hajduk) mit je 9 Toren. Bei den Herbstspielen wurden bisher 177 Tore erzielt, davon 24 am vorigen Sonntag.

Isa Hollo, einer der besten finnischen Langstreckenläufer, der Olympiasieger 1936 im 300-Meter-Hindernislaufen, ist als Instruktor der deutschen Langstreckenläufer gewonnen worden. Der Finne wird nur ehrenamtlich tätig sein, da er seinen Beruf als Bankbeamter bei einer deutschen Großbank in Berlin ausüben wird.

Fußball-Trostpreis in Helsinki. Das Olympiakomitee in Finnland hat beschlossen, im Jahre 1940 anlässlich der Olympiade auch einen Wettbewerb um den Fußball-Trostpreis zu veranstalten. Die Spiele werden in Provinzstädten ausgetragen.

Nachrichten aus Celje

c. Sterbefälle. In Celje starben im abgelaufenen Monat 26 Personen, davon 11 daheim und 15 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Vorträge über das Textilwesen. Ueber die Textilrohstoffe und über die Hauptgruppen der Färbemittel spricht Samstag, den 5. November, im Rahmen des Kaufmännischen Vereins in Celje im Großen Saal des Gewerbehauses Herr Dr. Ing. Franz Kočvar, Direktor der staatlichen Textilschule in Kranj. Beginn 8 Uhr abends. Eingang Vodnikova ulica. Ueber die Grundbegriffe der Gewebezersetzung spricht am Sonntag, 6. November, im gleichen Rahmen und im selben Raume der Fachlehrer der oben genannten Schule Herr Max Stupica. Beginn 9 Uhr vormittags. Diese beiden Vorträge sind jedem Interessenten frei zugänglich.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 8. November, im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteilverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Der Fremdenverkehr im Oktober. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Oktober insgesamt 1213 Fremde in Celje. Davon waren 188 in- u. 102 Ausländer. Im September besuchten vergleichsweise 1187 Fremde unsere Stadt und im Oktober vorigen Jahres 1154.

c. Sanntaler Hopfen. Aus Zalec, 1. November, meldet man uns: Die Hopfen der heurigen Ernte sind in unserem Gebiet so gut wie ausverkauft. Die Vorräte in erster Hand dürften kaum noch 100 Meterzentner betragen. Die Nachfrage war auch in der abgelaufenen Woche noch immer sehr rege gewesen. Es kam zu einigen Abschlüssen. Für bestverhandene Hopfen wurden bei unverändert fester Stimmung bis zu 33 Dinar je Kilogramm bezahlt. — Rückblickend stellen wir fest, daß der Geschäftsgang die ganze Saison hindurch äußerst lebhaft war, was in erster Linie auf die vorzügliche Güte, den hohen Brauwert und die hervorragend glatt-grüne Farbe des Hopfens der heurigen Ernte zurückzuführen ist.

Diesem Umstande, wie aber auch der Tatsache, daß die heurige Hopfenernte verhältnismäßig gering war, ist es zuzuschreiben, daß unser Gebiet heuer schon mit Oktoberende so gut wie geräumt ist.

c. Den Verletzungen erliegen. Der 28 Jahre alte Michael Majcen aus Dobrna bei Celje, der, wie gemeldet, in Nova cerkev mit seinem Fahrrad an einen Baum rannte und dort mit einem Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung bewußlos aufgefunden worden war, ist im hiesigen Krankenhaus seiner Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

c. Zwölfjährige Brandstifterin. Wie gemeldet, brannte in Polzela die Scheune des Bürgermeisters Turnšek nieder. Wie wir nun erfahren, hat diesen Brand das 12jährige Waisenmädchen F. W. gelegt, um, wie sie bei ihrer Vernehmung sagte, in eine Besserungsanstalt zu kommen und bald ein »Stadtfräulein« zu werden. Die Jungfer ist aber auch sonst ein »Früchtchen«. In Šoštanj entwendete sie vor Tagen einen Reisekoffer und 80 Dinar Bargeld, in Sv. Peter aber eine goldene Uhr. Erst kürzlich wurde das Mädchen von der Gemeinde Slovenjgradec nach Polzela, wo seine Eltern geboren wurden, abgeschoben. Die Besserungsanstalt aber weigert sich, das Mädchen aufzunehmen, da es noch zu jung sei. Will man also warten, bis aus dem Mädchen eine erwachsene und womöglich gemeingefährliche Verbrecherin geworden ist?

c. Kino Union. Heute Dienstag, zum letztenmal das lustige Spiel um die Geheimnisse eines berühmten Modeschöpfers: »Kein Wort von Liebes« mit Ellen Schwanneke und Rolf Wanka. In deutscher Sprache.

c. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus Ptuj

p. Auch eine philatelistische Parität. Am 28. Oktober trafen in Ptuj mehrere Briefsendungen mit dem Poststempel vom 38. X. 1938 ein. Natürlich handelte es sich um einen Druckfehler, doch stellen immerhin die Marken einen gewissen Sammlerwert dar.

p. Totenfeier auf den Gottesäckern. Sowohl am Stadtfriedhof als auch am Friedhof in Rogoznica wurde am 1. November der Tag der Toten in eindrucksvoller Weise gefeiert. Reicher Blumenschmuck zierte die einzelnen Grabstätten, an denen unzählige Lichter entzündet wurden, die insbesondere in den Abendstunden ein welchvolles Bild boten. Auch am Soldatenfriedhof in Strnišče waren die Gräber durch die hiesige Militärverwaltung instandgesetzt worden. Desgleichen wurden die Soldatengräber am Stadt- und Umgebungsriedhof von der Stadtgemeinde geschmückt. Nach der kirchlichen Feier ehrte eine Ehrenkompagnie durchs Abfeuern einer Salve das Andenken der toten Soldaten.

p. Wählerversammlung. Die oppositionellen Parteien hielten dieser Tage im Gasthaus Zupančič eine Wählerversammlung ab, in der der Besitzer Josef Lako aus Nova vas als Kandidat des Bezirkses Ptuj für die bevorstehenden Skupštinawahlen aufgestellt wurde. Zu seinem Stellvertreter wurde der Besitzer Matthias Klemen aus Središče ausersehen. Den Vorsitz der Versammlung führte Rechtsanwalt Segula, während das Hauptreferat Rechtsanwalt Dr. Sluga erstattete.

p. Unfälle. In Krčevina fiel der 44jährige Beistzer Franz Sušnik vom Heuboden und brach sich das linke Bein. — Unweit von Hajdina kam die 36jährige Tagelöhnerin Johanna Repec unter die Räder eines Fuhrwerks und trug hiebei einen Bruch des rechten Unterschenkels davon. — Unter einen Wagen kam ferner der 25jährige Knecht Leopold Topolovec aus Zetale, wobei er einen linken Armbruch erlitt. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Bücherschau

b Ein Kind sucht seine Mutter. Roman von Toni Rothmund. Mit vielen Federzeichnungen. Hermann Schaffstein Verlag in Köln. Die Geschichte von dem Kinde Helde, das die Kräuterfrau gefunden hat.

b Meister Johann Dietz, der abenteuerliche Feldscher und Barbier. Verlag Hermann Schaffstein, Köln. Dietz zieht in den Türkenkrieg, wird Wallfischjäger und sucht den Nordpol...

b Der Stülzel und der Mühlknecht. Allerlei Märchen von Hans Watzlik. Hermann Schaffstein Verlag in Köln. Mit Zeichnungen von A. Paul Weber.

b Märchen vom Jägerhaus. Von Wilhelm Matthies. Hermann Schaffstein Verlag in Köln. Zeichnungen von Siegfried Kortemeyer.

b Gradjevinski vjestnik. Zeitschrift für architektonische und technische Bauten. Zagreb, Kumiščeva ulica 4.

b Die Woche. Nr. 44. Die vorliegende Nummer ist Bulgarien gewidmet, mit dessen Bewohner, Leben und Kultur sie sich eingehend beschäftigt.

b N. S. Funk. Illustrierte Wochenschrift für Radio und Film. Berlin. Nr. 44. Einzelnummer 20 Pfennig. Mit einem ausführlichen Programm der europäischen Sender, ferner interessanten Beiträgen, schönen Aufnahmen, einer humoristischen Ecke usw.

b Geschäftserfahrung (Verkaufspraxis, Wirtschaftlichkeit). Mit zwei Publikationen im Monat. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Vierteljahresabonnement (6 Hefen) 9 Mark. Die »Geschäftserfahrung« ist als geschäftspraktische Monatsschrift seit Jahren in den Kreisen aller Geschäftsleute sehr beliebt, die sich einerseits mit der Absatzförderung in irgend einer Form befassen und andererseits sich bemühen, die Innenorganisation des Betriebes zu vervollkommen.

b Die drei Bäume am Seelenstein. Roman von Anna Kappstein. Peter J. Oester gaard Verlag, Berlin-Schöneberg. Eine stimmungsvolle Erzählung aus der Wald-einsamkeit.

Wirtschaftliche Rundschau

Steigendes Einkommen der jugoslawischen Landwirtschaft

GÜNSTIGER JAHRESBERICHT DER »PRIZAD«. — DER ERNTEAUSFALL DURCH PREISSTEIGERUNG WETTGEWACHT. — IM ZEICHEN EINES ALLGEMEINEN FORTSCHRITTES. — JUGOSLAWIEN VON DER WELTDEPRESSION NICHT BEROHRT.

Anlässlich ihrer Generalversammlung veröffentlicht die Privilegierte Exportgesellschaft, kurz Prizad genannt, auch heuer einen Bericht über die Entwicklung der Wirtschaftslage Jugoslawiens, vor allem der Landwirtschaft, im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Im Bericht wird zunächst mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Volkswirtschaft unseres Staates von der Weltdepression dieses Jahres nicht berührt erscheint. Im Gegenteil, die jugoslawische Wirtschaftstätigkeit hat sich auch weiterhin im Zeichen eines allgemeinen Fortschrittes entwickeln können, trotz der ungünstigen Ernte im Jahre 1937, die im Vergleich zu der aus dem Jahre 1936 beim Getreide um 5,3%, bei den Industriepflanzen um 28,5%, beim Gemüse um 2,8%, bei den Weintrauben um 26,9% und bei Obst um 43,4% zurückgegangen ist.

Die ungünstige Ernte wurde durch die ausgezeichneten Preise wettgemacht. Der allgemeine Preis-Index ist, wenn der Stand im Jahre 1920 mit 100 angenommen wird, von 70 im Jahre 1937-38 auf 78,5 gestiegen und der Index der Pflanzenpreise von 65,6 auf 83,9. Auf diese Weise hat das Ansteigen der Preise für Pflanzenprodukte um 29,3% den Rückgang des Ertrages der Getreideernte wettmachen können. Eine Ausnahme macht nur Obst,

wo auch die Erhöhung der Preise den Verlust nicht ausgleichen konnte.

Wenn alles dies in Betracht gezogen wird, so kann festgestellt werden, daß das Einkommen der jugoslawischen Landwirtschaft im Geschäftsjahr 1937-38 im Vergleich zum Vorjahr eher gestiegen als zurückgegangen ist. Es kann ferner gesagt werden, daß die jugoslawische Landwirtschaft größeren Anteil an den Märkten genommen hat als früher und daß sie den anderen Zweigen der Wirtschaft einen neuen Aufschwung geben konnte.

Eine andere Tatsache, die vorteilhaft auf die Entwicklung der jugoslawischen Wirtschaft gewirkt hat, ist die, daß die Preise der jugoslawischen Exportartikel viel stärker gestiegen sind als die derjenigen Artikel, die Jugoslawien einführt. Während der Index der Exportartikel durchschnittlich im letzten Geschäftsjahr von 67,9 auf 76,4 stieg, ist der der jugoslawischen Einfuhrartikel nur von 72,0 auf 72,8 gestiegen. Wie hieraus ersichtlich, ist der Index der Exportpreise um 12% gestiegen und der der Einfuhrpreise nur um 1,1%. Mit anderen Worten, das Ausland hat Jugoslawien größere Beträge für kleinere Mengen bezahlen müssen, während es von Jugoslawien kleinere Beträge für größere Mengen erhalten hat.

für Eier für das letzte Viertel d. J. ist bereits erschöpft.

× **Vor Handelsvertragsverhandlungen mit Italien, Frankreich und England.** Wie wir schon berichteten, beginnen am 3. November in Rom Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Italien. Die Verhandlungen dürften etwa 15 Tage dauern. Wie aus Beograd gemeldet wird, wird an zuständiger Stelle auch Material für Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Frankreich vorbereitet. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen mit Frankreich einen letzten Versuch darstellen, mit diesem Lande einen neuen Handelsvertrag zu schließen, durch den zwischen Jugoslawien und Frankreich ein normaler Handelsverkehr ermöglicht werden soll. Wie man weiter erfährt, stehen auch neue Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und England bevor. Das bestehende jugoslawisch-englische Handelsabkommen wurde im Herbst 1936 geschlossen und ist im selben Jahre in Kraft getreten. Durch das neue Handelsabkommen soll nun ein erhöhter Absatz von jugoslawischen Erzeugnissen auf dem englischen Markt ermöglicht werden. Die Verhandlungen mit England sollen spätestens im Jänner nächsten Jahres beginnen.

× **Festsetzung des jugoslawischen Ausfuhrvolumens nach Deutschland für das letzte Viertel 1938.** Um ein allzugroßes Ansteigen des Clearingsaldos zwischen Deutschland und Jugoslawien zu verhindern, ist schon auf einer früheren Tagung des gemeinsamen Wirtschaftsausschusses die Höhe der jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland von den Einzahlungen in die Berliner Verrechnungskasse abhängig gemacht worden. Auf Grund dieser Einzahlungen wird alle drei Monate das Volumen der jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland für das nächste Vierteljahr festgesetzt. Für das letzte Vierteljahr 1938 wurde die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland mit 30,9 Millionen RM oder 445,8 Millionen Dinar festgesetzt. In derselben Zeitspanne des Vorjahres betrug die Ausfuhr nach Deutschland 42,3 Millionen RM und nach Oesterreich 32,4 Millionen Schilling, zusammen in Dinar 850,5 Millionen. Demzufolge wird im letzten Vierteljahr 1938 die jugoslawische Ausfuhr nach Großdeutschland um 413,7 Millionen Dinar oder um 48,14 v. H. niedriger sein als die Ausfuhr Jugoslawiens nach Deutschland und Oesterreich in derselben Zeitspanne des Vorjahres.

× **Neue Weizen- und Reiskontingente für Deutschland.** Wie aus Beograd gemeldet wird, ist es zwischen Jugoslawien u. Deutschland in der Frage der Ausfuhr von jugoslawischem Weizen und Mais nach Deutschland zu einer Einigung gekommen, derzufolge Jugoslawien ein Weizen-

en. Die Linie Indjija—Novi Sad soll ein zweites Gleis erhalten, da der Verkehr rasch ansteigt und kaum noch bewältigt werden kann.

× **Die Preise für inländische Baumwolle** wurden für das nächste Jahr von 17,50 auf 16,20 Dinar pro Kilo gesenkt.

× **Das Aktienkapital der »Prizad«** wurde in der Montag abgehaltenen Generalversammlung von 40 auf 50 Millionen Dinar erhöht. Erst im Vorjahr wurde das Kapital von 15 auf 40 Millionen Dinar hinaufgesetzt.

× **Die neuen deutschen Kontingente** für das letzte Viertel des laufenden Jahres wurden jetzt bekanntgegeben. Jugoslawien kann darnach nach Deutschland 1000 Rinder ausführen, ferner 15.000 lebende und 15.000 geschlachtete Schweine, außer dem wöchentlich 3000 Schweine nach Wien, dann 100 Waggon Geflügel und 100 Waggon Schweinefett. Das Kontingent

Über 67 Tote wurden unter den rauchenden Trümmern in Marseille begraben



Nach den bisherigen Feststellungen sind 67 Tote bei dem furchtbaren Brandunglück in Marseille zu beklagen. Unser Bild wurde nach der Katastrophe aufgenommen. Man sieht Rettungsmannschaften auf der Suche nach Opfern.

kontingent von 20.000 Waggonen und ein Maiskontingent von 10.000 Waggonen zugestanden wurde.

Der Landwirt

Neue Futtermittel in Deutschland

(Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter)

Berlin, 31. Oktober. Die deutsche Landwirtschaft ist nicht nur bestrebt, ihr Vieh mit wirtschaftseigenen Futtermitteln zu versorgen und die Erträge der Futterpflanzenfläche zu verbessern, sondern sie ist auch ständig bemüht, durch Erforschung neuer Futtermittel die Nahrungsgrundlage in der Viehwirtschaft zu erweitern. Längst schon ist die Zuckerrübe als Futter für die Pferde und Schweine bekannt, leider aber verträgt sie keine längere Lagerung. Deshalb begann man vor einigen Jahren, die Zuckerrübe zu schnitzeln und diese Schnitzel zu trocknen. Dadurch wurden die sogenannten vollwertigen Zuckerschnitzel gewonnen, die alle Nährstoffe der Rübe enthalten und nahezu unbegrenzt haltbar sind. Infolge der guten Zuckerrübenenernte im Jahre 1937 konnten schon 6.100.000 Dz. dieser Schnitzel gewonnen werden. Da die Rübenenernte in diesem Jahre noch größer als im letzten zu werden verspricht, wird man die Produktion der vollwertigen Zuckerschnitzel weiter erhöhen.

Ein völlig neues Futtermittel bildet das Amidökuchen-Mischfutter, das in diesem Jahre zum ersten Male auf den Markt gekommen ist. Es besteht, wie der Name schon andeutet — aus einem Gemisch von verschiedenen Ölkuchen und den Amidschnitzeln. In diesen neuen Amidschnitzeln ist Harnstoff durch heiße Melasse an Trockenschnitzel gebunden. Der Harnstoff, sonst bekannt als hochprozentig. Stickstoffdüngungsmittel, wird im Pansen des Rindes anscheinend von den Bakterien angegriffen und in Eiweiß umgewandelt. Dieses Eiweiß kann dann von dem Organismus des Rindes aufgenommen werden. Aus einem synthetisch in beliebiger Menge herstellbaren Salz wird also ein Futtermittel, das in der Rindviehfütterung Eiweiß zu ersetzen vermag. Diese Tatsache ist für die deutsche Futterwirtschaft, der es am meisten an Eiweiß fehlt, von heute noch nicht abzuschätzender Bedeutung. Die schon früher angestellten Fütterungsversuche mit den Amidschnitzeln verliefen durchaus zufriedenstellend.

Als weitere neue Futtermittel kommen hier Waalmehl, Knochenschrott und Tiermehl auf den Markt. Der Name deutet auf ihren Ursprung hin und zeigt, daß es sich hier besonders um eiweißhaltiges Futtermittel handelt. Längere Erfahrungen liegen allerdings nicht vor; nach den bisherigen Fütterungsversuchen scheinen sie sich aber ebenfalls zu bewähren, wenn sie einwandfrei hergestellt werden.

Kavallerie-Kommandant der Fernostarmee hingerichtet.

Stalin, 1. November. Meldungen aus Moskau zufolge ist der Kommandant der sowjetrussischen Kavallerie im Fernen Osten, General Sorsijen, standrechtlich erschossen worden.

Dreizehnjähriger sticht u. erschießt sich.

Cannas, 31. Oktober. Ein dreizehnjähriger Junge hatte seinem Vater, einem Kaufmann, 6000 Francs gestohlen. Der Vater ging mit dem Jungen aufs Polizeikommissariat, um ihn dort einen Verweis erteilen zu können. Beim Fortgehen aus dem Kommissariat zog plötzlich der Junge einen Revolver hervor und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Tödlich getroffen, stürzte er zusammen.

Die Wanze — eine Hungerkünstlerin.

In der Universität in Beograd wurden interessante Versuche mit Wanzen angestellt. Man prüft, wie lang diese bei den Menschen äußerst unbeliebten Insekten ohne Nahrung leben können. Dabei ergab sich die erstaunliche Tatsache, daß Wanzen sechs Jahre lang hungern können, ohne einzugehen. Noch zäher sind die Zekken. Ihr Hungerrekord liegt, wie festgestellt wurde, bei 13 Jahren.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. d. D e v i s e n. Berlin 1756,73—1770,61, Zürich 996,45—1003,52, London 208,38—210,44. Newyork 4359,76 bis 4396,07, Paris 116,42—117,42, Prag 150,64—151,74, Triest 230,19—233,27; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,25.

Zagreb, 2. d. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 472—475, 4% Agrar 59—61, 4% Nordagrar 0—60,50, 6% Belgluk 91—92, 6% dalmatinische Agrar 90,50—91, 7% Stabilisationsanleihe 98,50—99,25, 7% Investitionsanleihe 98—99, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 92,12—93, 8% Blair 98,75—99,50; Agrarbank 220—225, Nationalbank 7350—0.

× **Erhöhung des Benzinpreises.** Im ganzen Staat wurde der Preis für Benzinmischungen um 10 Para pro Liter erhöht. Die Maßnahme wurde vom Finanzministerium bereits genehmigt. Begründet wird die Benzinverteuerung mit der Preiserhöhung des Rohstoffes in Rumänien. Die neuen Preise sind bereits in Kraft getreten.

× **Reichsstraßenbau in Kroatien.** Das Programm der Arbeiten zur Modernisierung der Reichsstraßen im Savebanat, das gegenwärtig in den Details im Bauingenieurministerium ausgearbeitet wird, umfaßt folgende Straßen: Zagreb—Sesvete—Dugo selo—Božjakovina—Banova Jaruga—Brod (Voranschlag 58 Millionen liñar), Samobor—Bregana an der Grenze Sloweniens (18 Millionen), Adriastrasse Ljubljana—Sušak von der Grenze Sloweniens bis zum Meer (30 Millionen), Zagreb—Karlovac—Sušak (40 Millionen), Snjak—Novi—Senj (30 Millionen) und Sesvete—Varaždin—ungarische Staatsgrenze (30 Millionen), ferner Straßenteile durch verschiedene Städte, die die erwähnten Reichsstraßen passieren (20 Millionen), zusammen somit 226 Millionen Dinar.

× **Ausbau des jugoslawischen Eisenbahnnetzes.** Die schmalspurige Lokalbahn Zagreb—Samobor soll elektrifiziert und bis zum Hauptbahnhof verlängert werden. Auch trägt man sich mit dem Gedanken, eine Lokalbahn bis Velika Gorica zu bau-

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Aufruhr! Herr, der gestern nachmittags zwei Dobermann Hündinnen (schwarz, dunkelbraun) entführt hat, wird ersucht, dieselben gleich zurückzubringen, da er vom Wegmacher erkannt wurde. Stehlik Katra, Studenci, Bad. 11071

Zeugen gesucht!

Personen, die Zeugen des Zusammenstoßes zwischen Auto und Motorrad am 1. d. um halb 17 Uhr, Ecke Frankopanovna—Stritarjeva ulica, waren, mögen ihre Adresse der Kanzlei des Advokaten Dr. Bucar, Aleksandrova 12, bekanntgeben. 11076

Fesche

Winterdirndl

wieder neue Muster

Textilana Budefeldt

Maribor, Gosposka 14

»Etko«-Möbel. Wer sich neue Möbel zu beschaffen oder die Einrichtung zu renovieren (modernisieren) gedenkt, möge vor der Entscheidung auch unsere Spezialerzeugnisse in feinen Furnier-Möbeln besichtigen. Frančiškanska ulica 12. 11075

Haarpflege im Salon Kocpek-Bajt, Cankarjeva ulica. Arbeit nur mit erstklassigem Personal. 11065

Drahtinsätze von 85 Dinar. Afrique-Matratzen von 180 Dinar. Ottomane von 350 Dinar aufw. liefert garantiert »Obnova«, P. Novak, Jurčičeva 6. 10997

Unterricht

Klavierunterricht gegen Wohnung bzw. Verköstigung erteilt erprobte Konservatorium Absolventin. Gefällige Antr. unter »Klavierunterricht« an die Verw. 11067

Zu verkaufen

Tafelklavier von 30 kg aufw. versendet Wirtschaftsbesitz »Grič« bei Maribor. 10728

Spezialgeschäft in Studenci, guter Posten, ist zu verkaufen. Adr. Verw. 11066

Zu mieten gesucht

Einzimmerwohnung, schön, rein, per 1. Dezember gesucht. Antr. unter »Magdalensko predmestje« an die Verw. 11066

Stellengesuche

Junger Beamte, ev. mit Kauktion, wünscht entsprechende Anstellung. Werte Zuschriften unter »Tüchtiger Beamte« an die Verw. 11057

Perfekte Köchin sucht Stelle, Antr. unter »Verlässliche Köchin« an die Verw. 11060

Köchin sucht Posten in Restaurant oder Gasthaus. Hat 2-jährige Praxis. Adr. Verwaltung. 11051

Fabriksgebäude

in größerer Stadt in Slowenien mit zirka 2000 m² Belegraum verkauft preiswert Agentura K. Gerš, Zagreb, Gunduličeva ulica 38. 10858

Offene Stellen

Konditorei-Gehilfe per sofort gesucht. Pelikan, Gosposka ulica 25. 11062

Zuträger, junger Kraft, slowenisch und deutsch sprechend, für Kaffee-Restaurant per sofort gesucht. Anträge: Agentur Pichler, Ptui. 11072

Kanzlei-Praktikantin, slowenisch-deutsch in Wort und Schrift, wird per sofort gesucht. Anzufragen: Agentur Pichler, Ptui. 11073

Wäscherin wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 11074

Junger Konditorei-Gehilfe, gut eingearbeitet in Nikole- und Weihnachtsware, wird sofort aufgenommen. Offerte sind zu richten an Konditorei Haus, Cakovec, Ulica kralja Petra 20. 11063

Zu vermieten

Schöne Wohnung, Küche und großes Zimmer, samt Zubehör, an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova ul. 10, hinter dem »Rapid«-Sportplatz. 11033

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Tatjenbachova ul. 21. Parterre. 11068

Schön möbl. Zimmer, sep., ab 15. November zu vermieten. Ciril Metodova ul., Parterre, rechts. 11039

Küche und Zimmer an kinderlose Partei zu vermieten. Koseskega ulica 6, von 6 bis 7 Uhr. 11038

Schöne, parkettierte Vierzimmerwohnung mit Dienstbotenzimmer in der Razlagova ulica, Bahnhofnähe, ist ab 1. Dezember zum Monatszins 1000 Dinar zu vermieten. Anzufragen bei Opekarna Lajtersberg, Košaki bei Maribor, Tel. 20-18. 11053

Subertus!

Trara! Trara! Trara! Was gleicht wohl auf Erden dem Jagdvergnügen! Was wißt ihr Stadtleute vom Herbst, dem jagdfrohen, hilfthornumklungenen rotbackigen Gesellen? Ihr schlenkert über die feuchten Straßen, steht vor den Schaufenstern, mustert die Anschlagssäulen und hüllt euch in eure Wintermäntel. Abends wirkt euch vielleicht eine Premiere: marode schleicht ihr schließlich in ein Wirtshaus, und euer Tag ist zu Ende! — — — Wenn es in der Stadt recht ungemütlich und unfreundlich wird, so daß man gern die warme Kaminecke aufsucht, dann ist draußen die Natur vielleicht am schönsten. Der Wald prangt in unzähligen Farben! Es ist nicht möglich, die Fülle der Schattierungen, die Mutter Natur von September bis oft in den November hinein auf ihrer Palette hat, nach zu zählen. Von dem tiefen Grün der Edeltanne und der Kiefer bis zum fahlen Gelb der Linde und zum Ponceau-Rot der Platanen — tausend herrliche Abschattierungen und Töne! Die Wiesen deckt noch ein frisches Grün, der Acker zeigt kräftiges Braun, Wasserläufe blitzen silbern dazwischen, und um das ganze Bild spinnt sich jener violette Duft, der die Ferne in weichen Umrissen verschwimmen läßt.

Möbl. sep. Zimmer an bessere Person sofort zu vermieten. Gosposka ulica 38-II., rechts. 11070

Lokal per 1. Dezember zu vergeben, passend für jedes Gewerbe. Koseskega ul. 22. 11055

Vermiete sonniges, sep. Zimmer mit Badbenutzung. Bahnhof- und Parknähe. Adresse Verw. 11054



Emmy Madile gibt im eigenen, wie im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht, dass ihr lieber, herzenguter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Franz Madile

stadt. Baurat i. P.

am 2. November 1938 sanft entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle unseres lieben Toten wird Freitag, den 4. November 1938 um 16 Uhr in der Leichenhalle am alten städtischen Friedhofe in Maribor feierlichst eingesegnet und sodann nach Graz überführt, Maribor, den 4. November 1938.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

41

Copyright Martin Feumtwanger, Prag I, Elláky Krašohorák 14/12

Weder er noch sie hatten bemerkt, daß Pipo zum erstenmal »Liebes« zu ihr gesagt. Ta trat Lucia zwischen sie.

»Pippo!«

Er küßte die geliebte Schwester, seine Blicke aber suchten unbewußt Bab, und ihre Augen senkten sich selbstvergessen ineinander. Tief legten sich über die strahlenden Sterne die Lider, und die langen blonden Wimpern verhüllten das Verraten ihres Gefühls.

Fred, Menzel und Mabel hatten inzwischen alte Freundschaft aufgefrischt und neue geschlossen. Menzel überhäufte die neue Freundin mit Komplimenten und erläuterte ihr, welche Verantwortung sie übernommen habe, die Gattin eines solchen großen Künstlers zu werden. Und dann begann er mit seinen Fragen an den jungen Sänger, bis Mabel ihren Arm in den seinen schob und unter frohem Lachen meinte:

»Jetzt lassen Sie aber meinen Mann ein wenig in Ruhe. Schließlich hat er auch noch eine Schwester zu begrüßen.«

Fred und Barbara brauchten nicht viel Worte. Bab schlang die Arme um seinen Hals und küßte ihn.

»Fred, daß du nur glücklich bist!« Da führte er sie zu seiner kleinen Frau. Die beiden reichten sich die Hand, sahen sich fest, forschend an u. erkannten, daß das was sie von einander erwarteten, sich vollkommen erfüllte.

»Bab, nun wollen wir für immer gute Freunde sein!« sagte Mabel herzlich, hängte sich in ihren Arm und schritt mit ihr hinter den anderen her.

Pötzlich fragte Barbara, ohne ihre Augen von Pippo zu wenden:

»Mabel, wo ist Sylvia?«

Der kleinen Frau stieg die Röte der Verlegenheit in die Wangen. Hastig meinte sie:

»Das frag ihn selbst!« Bab fühlte, daß man ihr etwas verheimlichen wollte, taktvoll ging sie über diese Frage hinweg. Fix der Knabe hatte eingesehen, daß für ihn augenblicklich keine Zeit war, da suchte er das Weite, jagte in tollen Sprüngen über das Feld, dem Ausgang zu, erspähte Mark, rannte auf ihn zu, sprang an ihm hoch und verlangte energisch, wenigstens von einem der Altbekannten begrüßt zu werden, was der getreue Diener auch sofort verstand und gebührend besorgte. Da sah Mark die langsam Näherkommenden. Der starke Mann erschrak, er eilte Pippo entgegen:

»Ja, Herr, was ist denn Ihnen passiert?« stotterte er und hatte dabei so unglückliche Augen, daß Saldini lachte:

»Kinder, was ihr alle entsetzt seid, weil ich ein bißchen ramponiert zurückkomme.«

»Daß Ihnen was geschehen könnte, das hätte ich nie gedacht!« entfuhr es Mark. Da reichte ihm Pippo die gesunde Linke:

»Mark, kein Mensch ist unfehlbar. Auch ich habe meine schwachen Seiten gehabt, na, und da bin ich eben darüber gestolpert.«

Der ehrliche Bursche stand den Sinn dieser Worte zwar nicht ganz, aber er hatte das Gefühl, es müsse sich manches davon auf Frau Sylvia beziehen. Aber er dachte jetzt nicht weiter darüber nach,

öffnete rasch die Tür des Wagens, half Pippo sorgsam beim Einsteigen, wartete, bis alle Platz genommen hatten, und fuhr, Fix, den Beleidigten, an seiner Seite, nach Hause. — — —

Und wieder prangte die Sonne in ihrem festlichsten Kleid, ihre Strahlen tanzten Freudenreigen, alles glitzerte und glänzte in fröhlichen Farben. Noch schliefen sie da drinnen im Haus, nur Barbara hantierte eifrig in der Küche, um die geliebten Menschen, die dieses kleine Heim barg, mit den auserlesensten Genüssen zu überraschen.

Da spitzte durch die angelehnte Tür ein fröhlich lachendes Gesicht:

»Du, Baby, bist bin ausgerissen. Bei dir duftet es so herrlich. Laß mich ein wenig kosten.«

Mabel schlüpfte in ihrem Seidenpyjama herein.

»Kosten willst du? Ich dachte, du wolltest lernen, das alles selbst zuzubereiten.«

»Baby, ich hab gestern an Fred eine deutliche Abwehr bei der Aufwartung meiner seltenen Genüsse verspürt. Ich überlasse dir auch weiterhin uneingeschränkt das Küchenregiment.«

»So, dann laß ich mich bei dir als Haushälterin engagieren,« lachte Barbara.

»Ptui, Liebling, so sollst du nicht reden. Wenn dir die Arbeit zu viel ist, hol dir doch eine Hilfe. Wenn du vielleicht meine haben willst...« meinte sie und sah etwas schlief zu ihr auf.

»Aber Kleines, mir eine Arbeit zu viel!«

»Fred sieht es nicht gern, daß du dich so abmühest. Und ich,« sie schlang die Arme um Babys Hals, »ach du, ich möchte dich auch viel lieber für mich ganz allein haben. So hast du aber keine Zeit für uns, sorgst nur für unser liebliches Wohl und für Pippis Pflege.«

Das Lächeln erstarrte auf Barbaras Lippen, errötend sah sie zur Seite.

»Das hört ja nun bald auf. Er ist ge-

sund und stark, wird bald mit Lucia in sein Heim an der Adria ziehen.«

Mabel lächelte fein.

»Tut dir das so leid, Baby?«

Tiefer noch senkte das schöne Mädchen den Kopf.

Die kleine Frau aber schmiegte sich an die Freundin.

»Du, Bab, ich hab dich lieb.«

Es wurde lebhaft im Haus. Die Sonne mit ihrem goldenen Schein hatte so lange gelockt, bis die müden Lider blinzeln sich hoben. Mabel schleppte mit Lucias und Marks Hilfe Geschirr, Kaffee und Backwerk in den Garten, der Tisch wurde mit Blumen geschmückt, und bald saß die kleine Gemeinde in Eintracht bei duftendem Kaffee und knusprigem Gebäck. Fred blühte auf unter Mabels frischer Art. Was er nie für möglich gehalten, war ein getreten, die Erinnerung an die schweren Zeiten verblaßte.

»Ich werde rot und pausbäckig wie ein Bauernbub,« scherzte er und biß mit Wonne in seinen Kuchen.

»Vorläufig kannst du es noch vertragen. Später, wenn du zu dick werden solltest, schleppe ich dich ins Gebirge und ruhe nicht eher, als bis du alle Gipfel erklettert hast.«

»Und meine Stimme futsch ist,« lachte er und verriet absolut keine Sorge.

Lucia saß neben Barbara, Pippo gegenüber. Sein Arm lag noch in einer schmalen schwarzen Binde, die Stirn war frei, die Wunde verheilt, und die dichten Locken fielen über die rote Narbe. Seine Wangen waren wohl blaß, aber der Willen zum Leben zeigte sich deutlich in seinen Zügen. In seinen Augen aber stand ein seltsames Fragen, wenn er Barbara beobachtete. Ein Verwundern war's. Trafen sich Babs Blicke mit den seinen, so senkten sich beide unwillkürlich die Lider, sie wichen sich aus und suchten doch einander.

(Fortsetzung folgt.)